

# KUNST Über den Wert RELEVANZ

NRW

Landesverbandes



# — künstlerischer ARBEIT UND GESELL- SCHAFT Leistungen

BBK

des

Kulturwerk

Hrsg.



KUNST  
RELEVANZ

-

ARBEIT  
UND  
GESELL-  
SCHAFT

# Über den Wert

## Inhalt

- S. 3—5 FRIEDERIKE VAN DUIVEN Warum für  
Ausstellungsvergütung  
streiten?
- S. 6—11 BILDSTRECKE Katharina Jahnke
- S. 12—14 PETER GRABOWSKI Kulturstaat – oder nichts!
- künstlerischer**
- S. 15—20 BILDSTRECKE Alexander Pascal Forré
- S. 21—27 DORIS FROHNAPFEL Gerechte Honorare für  
Künstler:innen
- S. 28—35 BILDSTRECKE George Demir
- S. 36—40 PETRA GIELER Überall: Der Kampf um  
faire Bezahlung
- S. 41—47 BILDSTRECKE Bea Meyer
- S. 48—51 IRIS DRESSLER Es muss sich etwas  
ändern. Radikal.

## Leistungen

# WARUM FÜR AUSSTELLUNGSVERGÜTUNG STREITEN?

**FRIEDERIKE VAN DUIVEN**

Die Coronakrise hat es aufs Neue sehr deutlich gezeigt: Kunst ist nicht Luxusgut für einen überdrehten Kunstmarkt noch sinn- und wertlose Spielerei. Kunst ist wertvoll, sie ist Bindemittel für gesellschaftlichen Zusammenhalt, sie verhandelt grundlegende Fragestellungen, weist Wege in die Zukunft, gibt Halt und Seelentrost.

Kunst ist unbestritten systemrelevant.

Aber wie steht es um die wirtschaftliche und soziale Situation der Künstler:innen? Auch hier hat die Coronakrise uns vor Augen geführt, wie labil die Einkommenssituation der Künstler:innen schon vor Corona war, um dann mit der Krise vollends in sich zusammen zu fallen. Immerhin hat dieses Corona-Desaster dazu geführt, dass die Kulturförderung von Bund, Ländern und Kommunen die freischaffenden Künstler:innen mehr im Fokus hat als zuvor. Die Prekarisierung künstlerischer Produktion verschärft sich schon seit langem - und zwar gegenläufig zu der allgemeinen Einkommenssituation. Die wenigsten Künstler:innen können von ihrer künstlerischen Arbeit leben - und dies unabhängig von ihrem künstlerischen Renommee. Fast alle finanzieren ihren Lebensunterhalt sowie die Möglichkeit zur künstlerischen Produktion über Nebenjobs oder Lehrtätigkeit. Genau an dieser Stelle muss staatliche Kulturförderung ansetzen.

Laut Erhebung zur wirtschaftlichen und sozialen Situation Bildender Künstler:innen des Bundesverbandes Bildender Künstlerinnen und Künstler aus dem Jahr 2020 haben nur 6 % der Künstler:innen ein Jahreseinkommen von über 20.000 Euro aus Verkauf von Kunstwerken, Honoraren und/oder anderen künstlerischen Aktivitäten, dagegen aber 59,3 % weniger als 5.000 Euro Jahreseinkommen.

50,8 % der Künstler:innen üben eine künstlerische Lehrtätigkeit aus, 74,1 % haben Einkünfte anderer Art.

Der hohe Anteil von Einkünften anderer Art ist ein deutliches Anzeichen dafür, dass die künstlerischen Einkünfte für einen Großteil der befragten Künstler:innen nicht zur Sicherung des Lebensunterhaltes ausreichen. Aus vielfältigen Ausstellungsaktivitäten konnten nur 29 % der Künstler:innen irgendwelche Einkünfte erzielen, die Aufwandsentschädigungen für Transport, Technik etc. waren bei 62 % der Befragten noch nicht einmal kostendeckend.

Für einen Großteil der Betroffenen ist ein finanzielles Auskommen allein aus künstlerischer Tätigkeit trotz jahrelanger Ausbildung und hoher Qualifikation nahezu unmöglich.

Warum ist das so?

Man könnte meinen, dass jeder, der Kunst schätzt, auch erkannt hat, dass künstlerische Arbeit auch Arbeit ist. Leider sind wir meilenweit davon entfernt.

Viele Menschen wissen nicht, was künstlerische Arbeit beinhaltet. Künstlerische Arbeit ist weniger als andere Arbeit vergleichbar und somit auch nicht quantifizierbar.

Und es hat zum anderen damit zu tun, dass wir immer noch sehr verhaftet sind in einem historisch gewachsenen, romantisierten Künstlerbegriff. Dem des armen Künstlers. Das romantische Bild des armen Künstlers hält sich gut in unserer Gesellschaft. Die Idee des Künstlers, der für seine Kunst und für nichts anderes lebt. Der im Umkehrschluss auch nichts anderes zum Leben braucht. Vermeintlich. Der Künstler, für den Geld kein Wert ist. Sonst wäre er doch kein guter Künstler, nicht wahr?

„Du tust doch, was dir Spaß macht“. Als ob eine anständige Entlohnung von Künstler:innen dem Wert ihrer Kunst entgegen stünde. Und als ob man dafür bestraft werden müsste, seine Arbeit zu lieben.

Forscher werden selbstverständlich gut für ihre Arbeit bezahlt, auch in der Grundlagenforschung, unabhängig von einer konkreten Nutzbarkeit. Schauspieler:innen und Musiker:innen werden selbstverständlich - wenn auch leider oft nicht gut - für ihre Aufführungen/ Auftritte bezahlt, Autor:innen für ihre Lesungen, unabhängig davon wie viele Bücher sie bei der Veranstaltung verkaufen. Künstler:innen hingegen erhalten sehr oft keinerlei Vergütung für ihre Ausstellungen, selbst wenn ihre Werke ortsbezogen und damit unverkäuflich sind. Dies gilt auch für sehr viele angesehene Häuser.

**Welche Haltung** steckt dahinter künstlerische Produktion nicht zu bezahlen? Die gute Möglichkeit. Die Kunstvereine, Museen oder manche Galerien bieten eine Plattform. „Bei uns erhaltet ihr die Chance, eure Kunst vor Publikum zu profilieren. Eure Kunst hat die gute Möglichkeit von vielen Menschen gesehen zu werden.“ Sie begleitet uns auf Schritt und Tritt, die „gute Möglichkeit“. Das Schlimme an der guten Möglichkeit ist, dass wir uns längst an sie gewöhnt haben. Wir merken gar nicht mehr, welcher Abgrund sich dahinter verbirgt. Bis vor einigen Jahren gab es zumindest noch die unausgesprochene Regel, im Zweifel selbst ein Werk für die Sammlung anzukaufen. Jetzt ist es längst die salonfähig gewordene Entschuldigung, Künstler:innen zu schlechten Bedingungen zu engagieren und sich damit auch noch als Wohltäter hinzustellen, eben, eine gute Möglichkeit zu bieten. Und Wohltäter zu sein, das klingt chic, es klingt nach gutem Menschen. Und das wollen wir doch alle sein.

**Das Zweitschlimmste** dabei ist, dass die besagten Leute es oft selber gar nicht merken. So weit ist der Wertschätzungs-Zerfall vorangeschritten. Sie schämen sich nicht einmal, wenn nach einer tollen Ausstellung der/ die Kunstschaaffende leer ausgeht oder sogar noch auf Kosten sitzen bleibt. Das Allerschlimmste aber ist, dass es die Künstler:innen selber nicht mehr merken. Sie glauben an die gute Möglichkeit. Und machen mit.

**Wie selbstverständlich** vollzieht sich diese systematisierte Umwertung von unbezahlter Arbeit zur fulminanten Darbietung mit großem Glanz. Dumping-Kunst. Nur, dass sie nicht als solche kommuniziert wird. Wir wollen keine Dumping-Kunst mehr. Wir streiten für die Wertschätzung der Kunst und wert-geschätzte künstlerische Arbeit. Wert-schätzend-und-fair entlohnen, was man wert-schätzt.

**Die Honorierung** von einer künstlerischen Produktion ist keine Wohltätigkeit, sondern die Anerkennung einer erbrachten Leistung. Deshalb muss eine angemessene Ausstellungsvergütung selbstverständlich werden.

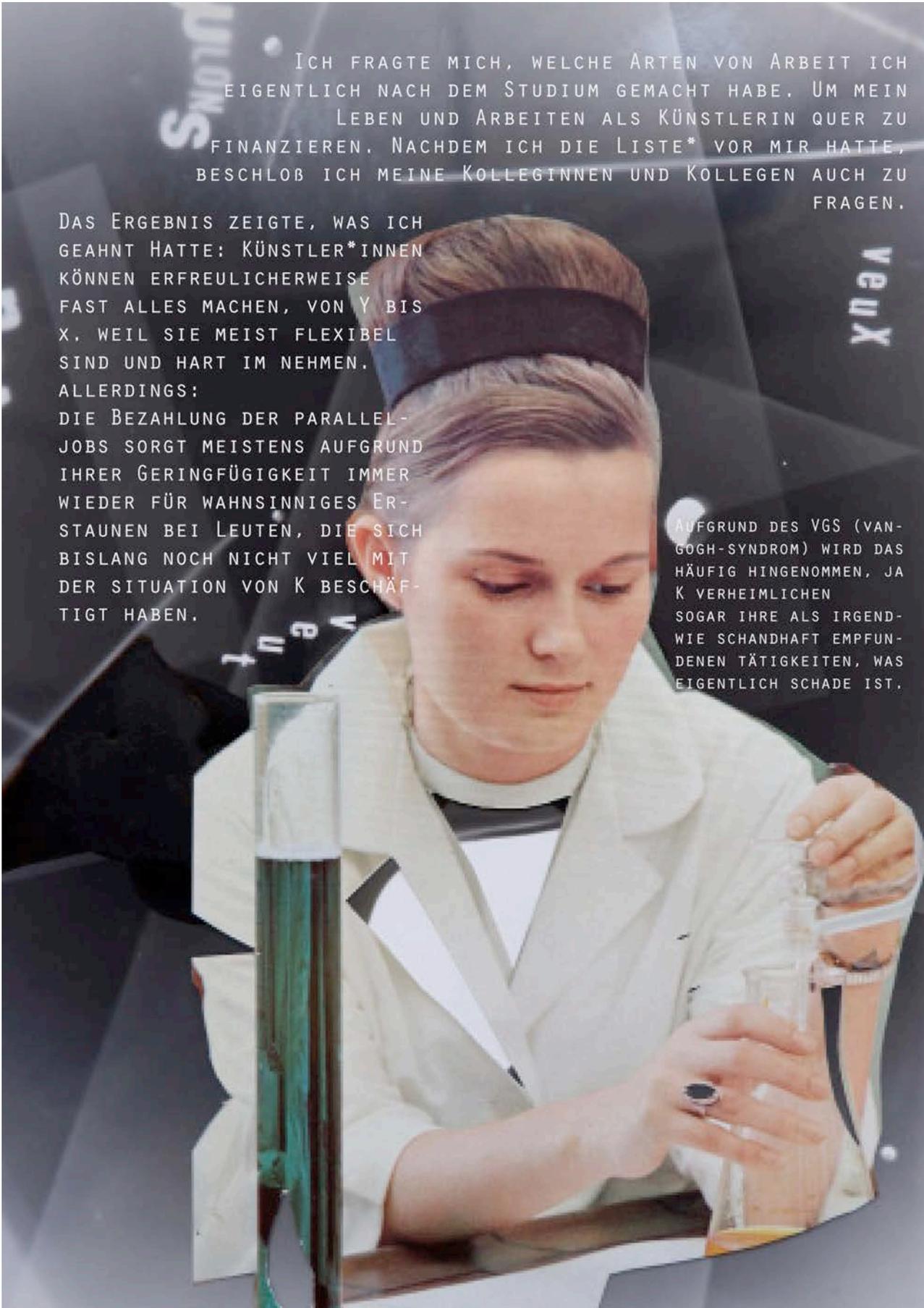
ICH FRAGTE MICH, WELCHE ARTEN VON ARBEIT ICH EIGENTLICH NACH DEM STUDIUM GEMACHT HABE. UM MEIN LEBEN UND ARBEITEN ALS KÜNSTLERIN QUER ZU FINANZIEREN. NACHDEM ICH DIE LISTE\* VOR MIR HATTE, BESCHLOB ICH MEINE KOLLEGINNEN UND KOLLEGEN AUCH ZU FRAGEN.

DAS ERGEBNIS ZEIGTE, WAS ICH GEAHNT HATTE: KÜNSTLER\*INNEN KÖNNEN ERFREULICHERWEISE FAST ALLES MACHEN, VON Y BIS X. WEIL SIE MEIST FLEXIBEL SIND UND HART IM NEHMEN.

ALLERDINGS:

DIE BEZAHLUNG DER PARALLEL-JOBS SORGT MEISTENS AUFGRUND IHRER GERINGFÜGIGKEIT IMMER WIEDER FÜR WAHNSINNIGES ERSTAUNEN BEI LEUTEN, DIE SICH BISLANG NOCH NICHT VIEL MIT DER SITUATION VON K BESCHÄFTIGT HABEN.

AUFGRUND DES VGS (VAN-GOGH-SYNDROM) WIRD DAS HÄUFIG HINGENOMMEN, JA K VERHEIMLICHEN SOGAR IHRE ALS IRGENDWIE SCHANDHAFT EMPFUNDENEN TÄTIGKEITEN, WAS EIGENTLICH SCHADE IST.





\* Call-Center-Agent - Systemhaus Gräbert, Guten Tag, arbeiten Sie mit CAD-Programme • Schmuckverkauf im Morgenland, Zülpicher Straße, den ganzen Tag Darjeeling-Tee trinken und Kunden zeigen, wie man Bali-Hosen richtig wickelt • Weihnachtsmarkt: Fake basteln von Strohsternen, nach 2 Tagen wegen Ausichtslosigkeit beendet • Theaterplastik: Berge schnitzen und Produktion von einer RTL-Trophäe namens Werner (auf allen Ebenen toxic) • Requisitenassistenz in Kochshow einer Schweizer Stoffkatze (Tiefpunkt) • Kunstzeitschrift und Abos auf Kunstmessen verkaufen • Kunstvermittlung (niemals Pädagogik sagen, sehr unbeliebt) an diversen Museen • Galerieassistenz (maximal desillusionierend) • Reinzeichnungen in Illustrator von 500 Paramenten, sehr beruhigend • Kolorierung von Flash-Animationen • Dozentin und Lehraufträge: Bildhauerei bis Fashion •



Apollo Townley

London BM

For that, I give you 100, and you're lucky to get that. Peter Parker : I need that money. Wrestling Promoter : I missed the part where that's my problem.

For that, I give you nothing, and you're lucky to get that exhibition.  
Peter Parker : I need more than that.  
Wrestling Promoter : I missed the part where that's my problem.







KATHARINA JAHNKE, KÜNSTLERIN, KÖLN  
ARBEITEN AUS DEM PROJEKT „WENN DAS ZELT UMGEWEHRT IST“,  
2020/21, COLLAGEN, ARBEITSKITTEL- UND UNIFORMEN,  
BESTICKT, VERSCHIEDENE MATERIALIEN

# KULTURSTAAT – ODER NICHTS!

**PETER GRABOWSKI**

Im Dezember 2017 wurde im nordrhein-westfälischen Landtag in Düsseldorf eine besondere Ausstellung eröffnet. Dutzende mittel- bis großformatiger Bilder zeigten auf mitunter berückend schöne Weise Menschen, denen gleichzeitig ihr oft schweres Schicksal direkt vom Gesicht abzulesen war. Der Fotograf, Jens Grossmann, ist seit bald zwei Jahrzehnten rund um die Welt unterwegs. Er dokumentiert dabei nicht nur die Arbeit diverser Hilfsorganisationen, sondern immer auch das Leben und vielfach Leiden der Menschen, die ihrer Hilfe bedürfen. Seine Bilder dienen in Flyern, Broschüren und Kalendern zur Spendenwerbung, finden sich aber auch in beeindruckenden Reportagen großer Zeitschriften wie *Stern* oder *Geo*. Ihre Kraft rührt aus dem spannungsreichen Doppelcharakter, der so vielen Kunstwerken zu eigen ist: Sie ästhetisieren Leid. Ihr Urheber verdient sein Geld, also den Lebensunterhalt für sich und seine kleine Familie, mit dem dokumentarischen wie dem künstlerischen Wert seiner Fotografien. Beides ist typisch für kulturelle Produktion: In der völkerrechtlich verbindlichen *UNESCO-Konvention über den Schutz und die Förderung der Vielfalt kultureller Ausdrucksformen* von 2005 wurde ihre „Doppelnatur“ als Kultur- wie Wirtschaftsgut explizit festgehalten. Auch Deutschland hat diese Vereinbarung unterschrieben und 2007 mit Zustimmung der Länder ratifiziert.

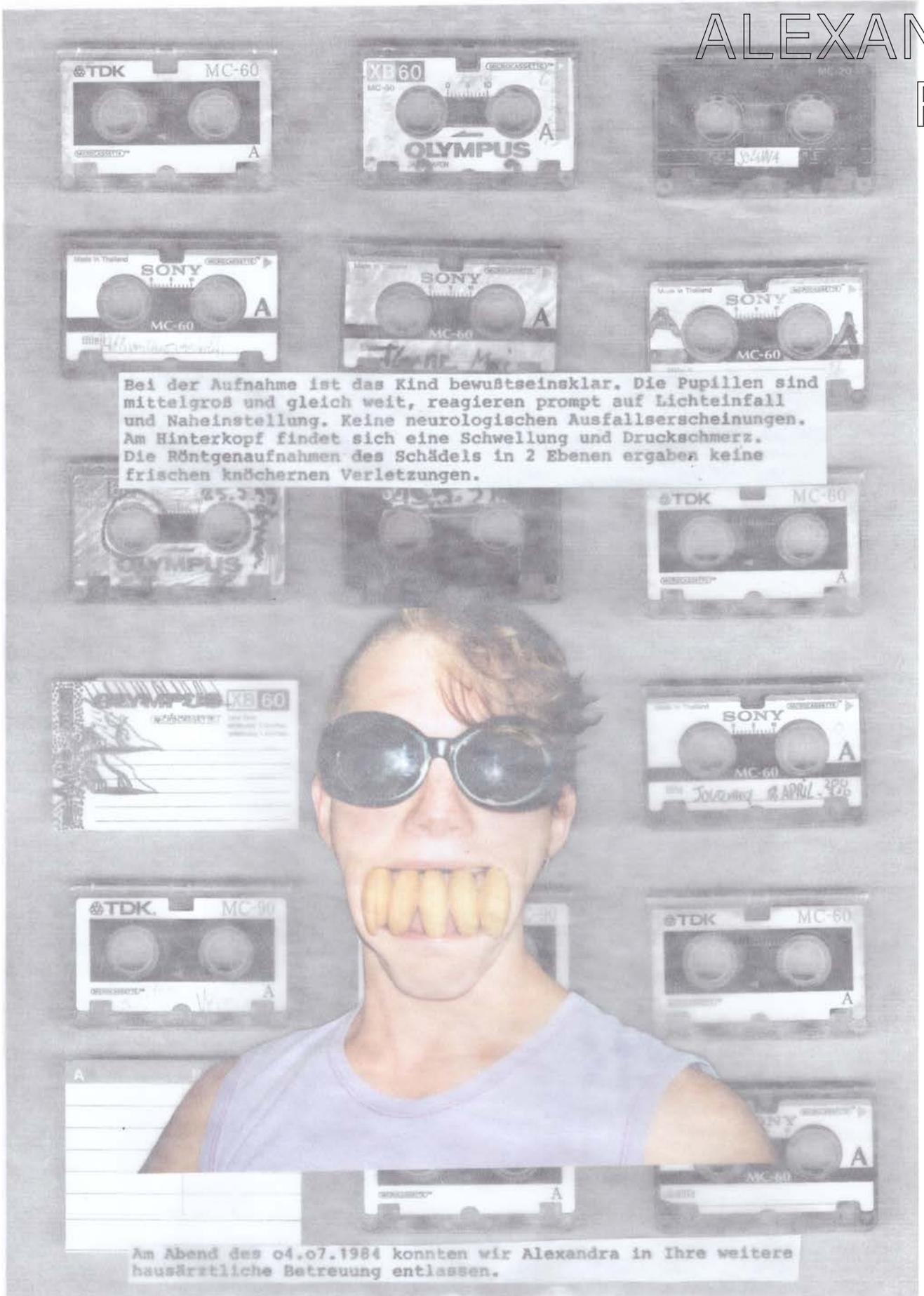
Doch auch zehn Jahre später bekam der Fotograf Jens Grossmann für die Ausstellung seiner Bilder vom Land Nordrhein-Westfalen keinen Cent, im Gegenteil: Die Abzüge hat er auf eigene Kosten erstellt, nach Düsseldorf transportiert und selbst dort aufgehängt. Mich bat er darum, ein paar Worte zur Eröffnung zu sagen (unentgeltlich); wir kennen uns, beide Wuppertaler, seit Jahrzehnten und ich schätze ihn wie seine Arbeit. Da ich kein Kunstkritiker, sondern kultur-politischer Journalist bin, habe ich in meiner kleinen Rede just diesen Gegenstand fokussiert: Dass ein Künstler in einer der reichsten Nationen der Welt, die sich ausdrücklich selbst einen „Kulturstaat“ nennt (Artikel 35 des Einigungsvertrages von 1990), in einem

Landesparlament, also einem Verfassungsorgan jener staatlichen Ebene, der die Verfassung die „Kulturhoheit“ zuspricht, seine Werke auf ausdrückliche Einladung ausstellt, aber von just diesem Staat dafür weder eine Aufwandsentschädigung erhält, geschweige denn angemessen bezahlt wird. Das war und ist aus meiner Sicht nicht weniger als ein Skandal!

Der wird nicht geringer durch die zaghaften, vielleicht aber auch nur verzagten Versuche der Stadtstaaten Hamburg und Berlin oder des Landes Brandenburg, mit gerade mal sechsstelligen Summen pro Jahr mittlerweile all jene zu vergüten, die in staatlichen Ausstellungsräumen und Gebäuden ihre Werke zeigen. In der deutschen Hauptstadt werden dabei allen Ernstes 1.500 Euro pro Künstler:in für Einzelausstellungen(!) angesetzt. Wenn die Gruppe der Ausstellenden größer als zehn Mitwirkende wird, sind es nur noch 250 Euro. Man schämt sich - nicht als Ausstellungsbesucher oder Fachjournalist, sondern als Bürger dieses Landes - schon beim Hinschreiben dieser Zahl: 250 Euro!

Seit bald 30 Jahren kämpfen einzelne Aktivist:innen und große Verbände für etwas, das in einem Kulturstaat mit einer Sozialen Marktwirtschaft eine Selbstverständlichkeit sein muss (und nicht etwa, im Konjunktiv, „sein müsste“): Die Pflicht zur angemessenen Vergütung von Künstler:innen, deren Werke öffentlich ausgestellt werden. In keiner anderen Branche - Vertragsfreiheit hin oder her - würde der Staat zulassen, dass die Nutzung geistigen Eigentums ohne finanzielle Entschädigung genutzt würde. Das öffentliche Ausschreibungswesen verpflichtet mittlerweile europaweit, und zwar vor allem auf deutsches Drängen hin, öffentliche wie privatwirtschaftliche Akteure auf die Einhaltung sozialer Mindeststandards und verbietet Dumpingpreise. Dazu wurde ein starkes und weltweit bewundertes Kartell- wie Wettbewerbsrecht geschaffen. Doch ausgerechnet in der Kultur, die neben dem Ingenieurwesen den zweiten Grundpfeiler von Selbstverständnis wie weltweitem Ruf der Nation bildet, schert sich der Staat selbst einen feuchten Kehrlicht um die Rechte der Produzenten. Das hat sich bei der Novellierung des Urheberrechts, die den urheber:innen-freundlichen Charakter der zugrunde liegenden EU-Richtlinie sogar regelrecht konterkariert, erst gerade wieder gezeigt, so wie auch in der seit Jahrzehnten verschleppten sozialen Sicherung Soloselbstständiger, die in der Kultur- und Kreativwirtschaft tätig sind wie in kaum einem anderen Sektor.

Hätte der Düsseldorfer Landtag sich bei Jens Grossmanns Ausstellung 2017 an die aktuelle Leitlinie des Bundesverbandes Bildender Künstlerinnen und Künstler halten müssen, wäre der Fotograf für die sechswöchige Schau samt Transport und Hängung mit ungefähr 5.000 Euro vergütet worden. Ein Kulturstaat, dem die Repräsentanz seiner Künstler:innen im Herzen der Demokratie, dem Parlament, diese Summe nicht wert ist, hat diesen Titel nicht verdient. Das muss sich ändern - jetzt!



# DER PASCAL ORRE

der o. g. Pat. stellte sich wegen vor einigen Tagen akut aufgetretener rechtsseitiger Hodenschmerzen vor. Zum Untersuchungszeitpunkt (16.1.) hatte er sehr starke Schmerzen und konnte kaum laufen.

Der rechte Hoden war extrem druckschmerzhaft. Hoden sowie Nebenhoden waren palpatorisch völlig unauffällig, insbes. kein Hinweis auf eine Torsion. Auch der sonstige somatische Befund war o. B.



Retrospektiv gesehen dürfte es sich am ehesten um eine inkomplette Torsion mit spontaner Retorsion gehandelt haben. Datum: 19.1.90

TDK Philosophie am Telefon A: voll → Koma  
B: Koma Koma Koma  
SuperCDing

wir berichten Ihnen über Ihren kleinen Patienten Alexander

TDK Philosophie am Telefon II  
SuperCDing

Schreiben: Alexander schreibt klar gegliedert und der Linesatur angepaßt. Er kann Druckschrift in Schreibschrift übertragen und kurze Texte fast fehlerfrei abschreiben. Die Diktate weisen nur wenige Fehler auf.

TDK Philosophie am Telefon III  
SuperCDing

Ergebnis der Psychotherapeutischen Sprechstunde  
 Bei Ihnen wurden keine Anhaltspunkte für eine behandlungsbedürftige psychische Störung festgestellt ICD-10 - GM eindeutig ICD-10 - GM eindeutig

TDK Philosophie am Telefon IV  
SuperCDing

Bei Ihnen wurde(n) folgende Diagnose(n)/ Verdachtsdiagnose(n) festgestellt F10.2 G F60.31 G 16.12.20  
Diagnose(n)/Verdachtsdiagnose(n) im Kontext, weitere Hinweise zum Krankheitsbild und ggf. zu durchgeführten Maßnahmen  
Abhängigkeitssyndrom durch Alkoholgebrauch (anamnestisch seit April 2020 abstinent), Emotional instabile Persönlichkeitsstörung vom Borderline-Typ

TDK Philosophie am Telefon V  
especial  
SuperCDing

Bei nochmaligem Auftreten derartiger Beschwerden ist eine Freilegung und evtl. prophylaktische Pexie indiziert.

TDK Philosophie am Telefon VIa  
SuperCDing

Diagnose: Comotio cerebri.

TDK Philosophie am Telefon VI *suwcdmg*

Allerdings sollte schon seit einigen Tagen vorher Fieber mit Durchfall ohne Erbrechen bestanden haben.

Philosophie am Telefon VII *suwcdmg*

Lesen: Alexander kann geübte Texte in Druck- und Schreibschrift einigermaßen sicher lesen. Zum Erlernen einfacher neuer Sätze braucht er noch längere Zeit.

TDK Philosophie am Telefon VIII *suwcdmg*

Bei Ihnen wurde(n) folgende Diagnose(n)/ Verdachtsdiagnose(n) festgestellt F 60.30 190121  
Diagnose(n)/Verdachtsdiagnose(n) (im Klartext), weitere Hinweise zum Krankheitsbild und ggf. zu durchgeführten Maßnahmen  
*Emotional instabile Persönlichkeitsstörung*

TDK Philosophie am Telefon IX *suwcdmg*

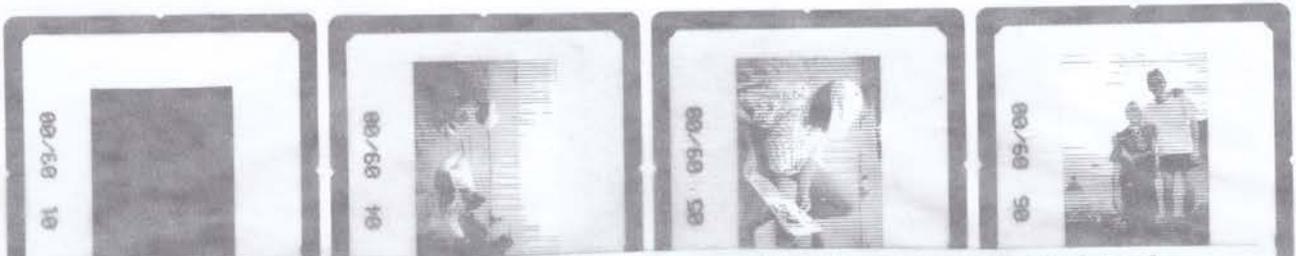
Ausstellungsdatum  
18.12.20  
ICD-10 - Q19 nichtendig

Bei Ihnen wurde(n) folgende Diagnose(n)/ Verdachtsdiagnose(n) festgestellt F90  
Diagnose(n)/Verdachtsdiagnose(n) (im Klartext), weitere Hinweise zum Krankheitsbild und ggf. zu durchgeführten Maßnahmen  
Verd. auf Einfache Aktivitäts- und Aufmerksamkeitsstörung (F90.0 V),

TDK Philosophie am Telefon X *suwcdmg*

Bei der Wiedervorstellung am 18.1. bestand subjektiv völlige Beschwerdefreiheit, bei palpatorisch unauffälligem Befund.

TDK Philosophie am Telefon XI *suwcdmg*



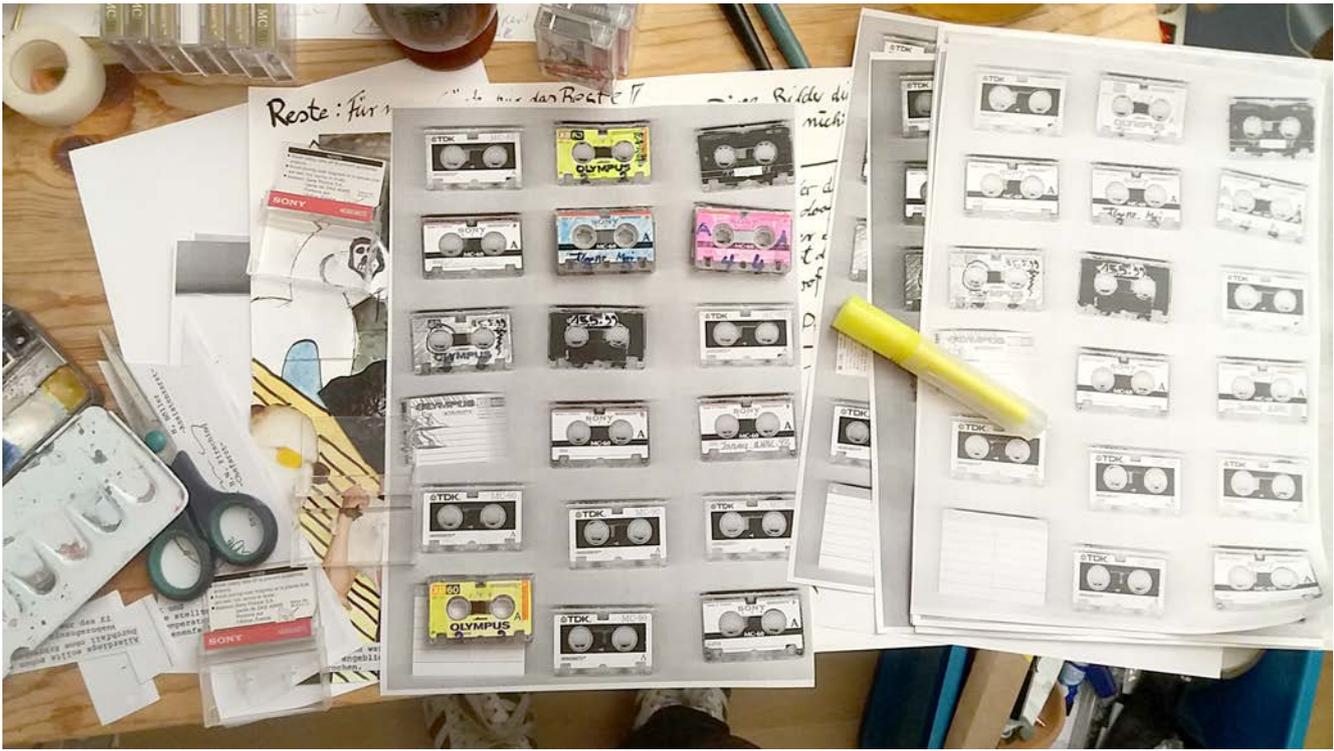
Hinweise zum Arbeits- und Sozialverhalten: Alexander verhielt sich zurückhaltend aber kontaktbereit. Er nahm gern Hilfen von anderen an und gab selten Anlaß zu Streit. Im Gespräch äußerte er sich meist nur nach Aufforderung. Alexander folgte dem Unterricht nicht immer aufmerksam. Er zeigte bei seinen Arbeiten wechselnde Ausdauer und ließ sich gern ablenken. Seine



Arbeiten führte er zuerst sehr langsam und nicht immer sorgfältig aus, wurde aber im Laufe des Schuljahres etwas selbständiger und konnte sich besser konzentrieren. Das Gelernte behielt er gut.



Während der stationären Beobachtung war das Kind lebhaft und reagierte altersentsprechend. Der hinzugezogene Neurologe stellte keine Auffälligkeiten fest. Die gemessenen subfebrilen Temperaturen deuteten wir als banalen Infekt. Dieser Befund wäre gegebenenfalls zu kontrollieren.



ALEXANDER PASCAL FORRÉ, KÜNSTLER, KÖLN  
ARBEITEN AUS EIGENEM ARCHIV: „AUFGABE 21-03“, 2021, COLLAGEN  
(FOTOGRAFIE, PAPIER, KOPIERER, FARBEN, KLEBER)

# GERECHTE HONORARE FÜR KÜNSTLER:INNEN

**DORIS FROHNAPFEL**

Die Erfahrungen der vergangenen Jahrzehnte haben gezeigt, dass die öffentliche Nutzung der Leistungen Bildender Künstler:innen, im Gegensatz zu Leistungen in anderen Kultursparten, nur selten bezahlt werden. Im allgemeinen wird diese Honorierung auch nicht in die Budgets der Ausstellungsorte - seien es Museen, Kunsthallen, Kunstvereine, Städtische Galerien, Projekt- und Off-Spaces, aber auch Arzt- und Rechtsanwaltskanzleien - aufgenommen. Noch immer gibt es keine Verpflichtung, Künstler:innen für die Nutzung ihrer Werke - die Präsentation ihrer geistigen Erzeugnisse in Ausstellungen zur Bildung und Bereicherung der Besucher:innen - zu bezahlen. Dass dies mit einer Aufstockung der ohnehin zu geringen Budgets für Ausstellungsprojekte in Off-Spaces, Kunstvereinen oder Museen einhergehen muss versteht sich von selbst.

**Bildende Kunst erfreut sich großer Beliebtheit und besitzt einen hohen kulturellen und wirtschaftlichen Stellenwert. Dennoch sind die Kunstschaffenden selbst oftmals die letzten, die bei einer Ausstellung Geld verdienen - wenn sie überhaupt bezahlt werden. Nur sehr wenige Künstler:innen können von ihrer künstlerischen Arbeit leben. Das muss sich ändern, damit die Kunstszene sich auch weiterhin lebendig und zukunftsgerichtet entwickeln kann.**

Sogenannte Ausstellungsvergütungen müssen in Zukunft diesen Gerechtigkeitsgap schließen und die für die Öffentlichkeit unverzichtbare, aber vielfach unbezahlte Arbeit der Künstler:innen honorieren.

National und international werden seit Jahrzehnten von NGOs Initiativen ins Leben gerufen, die Leitlinien und Best-Practice-Modelle für die Honorierung von Künstler:innen aller Sparten

erarbeiten, sammeln und in den Dialog mit den Gesetzgebern treten, um diese in den Budgets von Städten, Kommunen, Ländern und privaten und öffentlichen Stiftungen zu installieren.

Auch der BBK Bundesverband gab im Februar 2021 eine aktualisierte Fassung seiner „Leitlinie Ausstellungsvergütung“ heraus, die Veranstalter:innen und Institutionen den Weg zu einer angemessenen Vergütung künstlerischer Leistungen aufzeigt. Unser erneutes Engagement für die Ausstellungsvergütung ergibt sich daraus.

Dass selbst diese „Leitlinie“ nur Mindeststandards aufzeigt und die Berechnungen eigentlich deutlich höher ausfallen müssten, ist uns bewusst.

Wir haben diese „Leitlinie Ausstellungsvergütung“ – sie ist dieser Publikation beigelegt – dennoch zum Anlass genommen, Gesellschaft, Politik und Verwaltung erneut für das Thema der gerechten Bezahlung von künstlerischer Arbeit zu sensibilisieren. Hierbei wollen wir nicht mehr nur über „Leitlinien“ diskutieren, sondern anhand konkreter Beispiele aus der Praxis eine Realisierung von Ausstellungsvergütungen vorantreiben und befördern. Und wir wollen auch, dass andere an den Ausstellungen beteiligte freie Berufe wie z.B. die der Kurator:innen und Kunstkritiker:innen in die Budgets und Vergütungen mit aufgenommen werden.

Bevor wir in Details gehen, müssen wir hier den Begriff „Ausstellungsvergütung“ klären. Er ist unscharf, denn ein FAIR PAY FOR ARTISTS umfasst konkret:

- Die Ausstellungsvergütung. Sie soll sicher stellen, dass Künstler:innen für die Nutzung ihrer Kunstwerke in Ausstellungen bezahlt werden.

---

- Die Mitwirkungsvergütung. Sie bezieht sich auf die Bezahlung von Dienstleistungen im Rahmen einer Ausstellung. Dazu zählen Fahrt- und Transportkosten, Versicherungen oder der Auf- und Abbau von Werken.

---

- Das Honorar für die individuelle Vergütung der bildenden Künstler:innen für vereinbarte Leistungen, z.B. Konzeption

und Planung der Werke und ihrer Ausstellung.

---

- Die Produktionskosten, welche bei der Fertigung oder Umsetzung der künstlerischen Arbeit entstehen.
- 

Ein kurzer Einblick in die Realitäten geht der Frage nach wo Ausstellungsvergütungen überhaupt eingesetzt werden sollen und möchte an drei Beispielen verdeutlichen worüber wir hier verhandeln:

Ein Museum widmet einem international bekannten (lebenden) Künstler, der von einer weltweit agierenden Galerie vertreten wird, eine große Retrospektive. Das Museum bestreitet alle Kosten, die für den Betrieb solcher Ausstellungen notwendig sind (Kurator:innen, Öffentlichkeitsarbeit, Herausgabe eines umfassenden Kataloges, Museumspersonal, Transporte, Technik, Versicherungen usw.) aus städtischen Mitteln.

Zudem werden 25 Zeichnungen des Künstlers für 250.000 € vom Museum, das über einen jährlichen Ankaufsetat von 1 Mill. € verfügt, der jeweils zur Hälfte aus städtischen und Stiftungsgeldern besteht, angekauft. Eine zusätzliche Ausstellungsvergütung ist in solchen Fällen sicher nicht erforderlich.

Eine städtische Kunsthalle zeigt eine umfangreiche Gruppenausstellung - ca. 600 Arbeiten von ca. 100 Künstler:innen - über einen langen Zeitraum.

Vielbeachtet trägt das Konzept zu den Bemühungen, das bundesdeutsche Fotoinstitut, für das der Bund 40 Mill. € eingeplant hat, nach Nordrhein-Westfalen zu holen, bei.

Hier wurden keine Ausstellungsvergütungen gezahlt. Dem vorherigen Beispiel folgend, muss das ja auch nicht für jede/n gelten, aber die Künstler:innen hätten eine monetäre Wertschätzung für die zur Verfügungstellung ihrer Arbeit sicher begrüßt.

Die vielen, größtenteils ehrenamtlich geführten Kunstinitiativen, Kunstvereine und Off-spaces in NRW finanzieren sich durch Mitgliedsbeiträge, Spenden, durch private Zuschüsse und einem regen unbezahltem Engagement. Sie leisten über lange Zeiträume

lokale und (über-)regionale Basisarbeit, arbeiten für das Gemeinwesen und bringen in Ausstellungen Produzent:innen und Publikum zusammen. Sie kümmern sich um alle, auch um die im Institutionellen vertretenen Kunstformen sowie um Experimente, Wiederentdeckungen und um das Unvorhergesehene. Jungen Künstler:innen bieten sie oft ihre ersten Ausstellungsmöglichkeiten.

Diese Akteure in ihrer Vielfalt und Vielzahl mit ihren großen partizipativen Netzwerken versuchen, die Künstler:innen, die bei ihnen ausstellen, über Förderanträge zu unterstützen. Diese Förderbudgets müssen in Zukunft so ausgestattet werden, dass verpflichtend für die Antragsteller:innen Ausstellungsvergütungen für die Künstler:innen, aber auch an die beteiligten Kurator:innen und Kunstwissenschaftler:innen gezahlt werden können.

Also ja, gerade in der Freien Szene sollten Ausstellungsvergütungen eine Selbstverständlichkeit sein.

**Während sich andere Freie Berufe bei der Vergütung ihrer Leistung selbstverständlich auf ihre Gebührenordnungen beziehen, müssen auch künstlerische konzeptuelle, gestalterische und organisatorische Leistungen für einen Ausstellungsort vergütungspflichtig sein, besonders auch, wenn – wie oft – keine Verkäufe stattfinden.**

Hierfür sollten nicht die bestehenden Mittel umverteilt oder an anderen Stellen gestrichen, sondern sie müssen zugesetzt werden, wie die folgenden Beispiele aufzeigen.

Das Kulturamt der Stadt Köln konnte „Dank großer politischer Einigkeit“ das Budget 2016 aufstocken und mit dieser umfassenden Zusetzung die Förderungen der freien Szene schrittweise erhöhen. Ein Förderziel wie die verpflichtende Zahlung von Künstlerhonoraren durch Initiativen der freien Kunstszene, konnte damit umgesetzt werden. „Das Kulturamt hat 2016 begonnen, bei den Anträgen von Zuschussnehmern nicht nur auf eine entsprechend höhere Budgetierung, sondern auch auf die verpflichtende Auszahlung dieser Honorare an Künstlerinnen

und Künstler zu achten. Pro Jahr werden dafür mindestens 40.000 Euro der 100.000 Euro Zusetzungen verwendet. Seitdem werden in Projektanträgen Ausstellungshonorare in Höhe von 350 Euro möglich und gefördert.“<sup>2</sup>

In der Kulturentwicklungsplanung Köln (Stand: 2019) wurde die Aufstockung der Etats fortgeschrieben und die „Festschreibung eines prozentualen Anteils der kulturellen Transfermittel für die Freie Szene“ gefordert - mit einem Wert von 10%.<sup>3</sup>

Auch die Stadt Hamburg baute mit dem Doppelhaushalt 2019/2020 die Förderung der Freien Bildenden Kunst deutlich aus und führte eine Ausstellungsvergütung für Bildende Künstler:innen ein. „2019 standen dafür 100.000 Euro zur Verfügung, ab 2020 jährlich 200.000 Euro. Aus diesen zusätzlichen Mitteln können die durch die Behörde für Kultur und Medien geförderten unabhängigen Kunstorte in Hamburg den Künstler:innen, deren Arbeiten sie ausstellen, eine Vergütung hierfür zahlen.“<sup>4</sup>

Die Berliner Senatsverwaltung für Kultur und Europa hat 2016 Mindeststandards für Ausstellungshonorare bei der Förderung von Künstler:innen, Projekten und Freien Gruppen im Bereich Bildende Kunst festgesetzt: Einzelausstellung (1-2 Künstler:innen): mind. 1.500 Euro / Künstler:in; Kleingruppenausstellung (3-9 Künstler:innen) mind. 500 Euro / Künstler:in und Gruppenausstellung (>10 Künstler:innen): mind. 250 Euro / Künstler:in.<sup>5</sup> Diese Honorare können in allen vom Land Berlin geförderten Ausstellungen in den Anträgen von Ausstellungsprojekten eingesetzt werden. Die Mindeststandards gelten z.B. auch in allen 34 Kommunalen Galerien, die mit insgesamt 10.000 m<sup>2</sup> Ausstellungsfläche in den jeweiligen Bezirken verankert sind und in einer qualitativer Abgrenzung zu privaten, freien und kommerziellen Angeboten zur Kontinuität und Stabilisierung im Stadtteil beitragen. Weitere Ausstellungsräume haben sich mittlerweile selbstverpflichtend dieser Regelung angeschlossen.<sup>6</sup>

Der Brandenburger Landtag hat im Sommer 2017 eine Ausstellungsvergütung für Künstler:innen in Einrichtungen der

2 [WWW.STADT-KOELN.DE/MEDIAASSET/CONTENT/PDF41/GESCH%C3%A4FTSBERICHT\\_KULTURAMT\\_2016\\_-\\_BARRIEREFREI.PDF](http://WWW.STADT-KOELN.DE/MEDIAASSET/CONTENT/PDF41/GESCH%C3%A4FTSBERICHT_KULTURAMT_2016_-_BARRIEREFREI.PDF)

3 [WWW.KULTURENTWICKLUNGSPLAN.KOELN.DE/](http://WWW.KULTURENTWICKLUNGSPLAN.KOELN.DE/)

4 [WWW.HAMBURG.DE/PRESSEARCHIV-FHH/12063064/HAMBURG-STAERKT-FREIE-BILDENDE-KUNST/](http://WWW.HAMBURG.DE/PRESSEARCHIV-FHH/12063064/HAMBURG-STAERKT-FREIE-BILDENDE-KUNST/)

5 [WWW.BBK-BERLIN.DE/SITES/DEFAULT/FILES/2021-02/2020\\_HONORARUNTERGRENZE\\_AUSSTELLUNGSHONORAR.PDF](http://WWW.BBK-BERLIN.DE/SITES/DEFAULT/FILES/2021-02/2020_HONORARUNTERGRENZE_AUSSTELLUNGSHONORAR.PDF)

6 [WWW.BBK-BERLIN.DE/WAS-WIR-ERREICHT-HABEN.HONORARE-STIPENDIEN-INFRASTRUKTUR](http://WWW.BBK-BERLIN.DE/WAS-WIR-ERREICHT-HABEN.HONORARE-STIPENDIEN-INFRASTRUKTUR)

Landesverwaltung beschlossen. Die Leitlinie des Kulturministeriums sieht vor, dass Ausstellungen von Künstler:innen in den Räumen der Landesbehörden einheitlich honoriert werden. Das Honorar wird explizit als Anerkennung der künstlerischen Leistung gegeben und ist kein Produktionszuschuss. Gefördert werden vorrangig in Brandenburg lebende und/oder schaffende professionelle Künstler:innen.

**Einzelausstellung (1–2 Künstler:innen):** 1.000 Euro/Künstler:in; **Kleingruppenausstellung (3–10 Künstler:innen):** 350 Euro/Künstler:in; **Gruppenausstellung (ab 10 Künstler:innen):** 150 Euro/Künstler:in.

Angelehnt an Honorarrichtlinien verschiedener Verbände empfiehlt das Büro medienwerk.nrw als Organisator des 2021 vom Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes NRW eingerichteten „Fonds zur Förderung neuer kooperativer Prozesse in der Medienkunst und digitalen Kultur in Nordrhein-Westfalen“ allen Projektbeteiligten eine angemessene Entlohnung zukommen zu lassen und dies im Kosten- und Finanzierungsplan transparent einzuplanen. Der Jury wird empfohlen, keine Projekte zu fördern, die diese Empfehlungen unterschreiten. Für die Fellows wird eine verbindliche Honoraruntergrenze festgelegt. Zusätzlich soll der Mindestlohn für alle anderen am Projekt Beteiligten nicht unterschritten werden.<sup>7</sup>

Der Mindestlohn von 9,50 Euro in Deutschland ist sowieso flächendeckend Gesetz. Er bezeichnet nur eine Lohnuntergrenze und es gibt weitere Branchenmindestlöhne. Der Mindestlohn wird oft herangezogen, um in der Kulturarbeit überhaupt einen „Lohn“ zu definieren. Auch im neuen Kulturge-setzbuch NRW<sup>8</sup> wird in § 16 Förderung von Künstlerinnen und Künstlern unter (3) der Mindestlohn als Honoraruntergrenze erwähnt. Künstler:innen sind aber in der Regel akademisch ausgebildete Fachleute denen auch eine entsprechende Bezahlung für ihre Arbeit zusteht, die in einer Honorarordnung wie bei anderen Freien (akademischen) Berufen festgelegt werden sollte. Die BBK-Leitlinie gibt für „Leistungen von Künstler:innen“ 50–60 Euro je nach Art der Arbeit an.

Mit den bis hier zusammengetragenen Best-Practice-Model-

<sup>7</sup> WWW.FOERDERUNG.MEDIENWERK-NRW.DE/

<sup>8</sup> WWW.LANDTAG.NRW.DE/HOME/DOKUMENTE\_UND\_RECHERCHE/GESETZGEBUNGSPORTAL/AKTUELLE-GESETZGEBUNGSVERFAHR/KULTURGESETZBUCH.HTML

len informieren wir über bereits eingeführte Vergütungsmodelle. Wir empfehlen sie als Orientierung und rechnen damit, dass öffentliche Förderungen im Land NRW, in den Städten und in den Kommunen federführende Modelle für die Ausstellungsvergütungen darauf aufbauen und installieren. Mit gutem Beispiel vorangehen, sodass die Vorlagen auch von Stiftungen und privaten Veranstaltern übernommen werden. Lohndumping und andauernde Selbstausbeutung muss beendet werden und dafür eine angemessene Bezahlung für Kunst- arbeit auf die Agenda. Die Freiheit der Künste muss weiter garantiert sein, transparente, gerechte und inklusive Kriterien für die Bezahlung im Kunst- und Kulturbetrieb muss verpflichtend und die soziale Absicherung verbessert werden.

Aus diesem Grund haben sich Organisationen vernetzt, um die wirtschaftliche und soziale Stellung von Künstler:innen auf nationaler und internationaler Ebene zu verbessern.

Die International Association of Art (IAA) umfasst weltweit die fünf Kulturregionen Afrika, Arabische Staaten, Asien/Pazifik, Lateinamerika/Karibik und Europa. Die International Association of Art (IAA) Europe besteht aus 40 nationalen Mitgliedsorganisationen innerhalb Europas, die professionelle bildende Künstler:innen vertreten. In Deutschland haben sich 2016 die Künstlerverbände Bundesverband Bildender Künstlerinnen und Künstler (BBK), Deutscher Künstlerbund e.V., GEDOK e. V., Internationale Gesellschaft der Bildenden Künste (IGBK), ver.di und VG Bild-Kunst zur Initiative Ausstellungsvergütung zusammen geschlossen, mit dem Ziel, langfristig und nachhaltig die Strukturen des Kunstbetriebs auf lokaler, regionaler und internationaler Ebene und im Hinblick auf faire, angemessene und stabile Arbeitsverhältnisse zu verändern.

## Keeping up with Corç, George, Corç/George?

George Demir

*Wer hat Zugang zum Kunstmarkt?*

*Welche Verhaltenscodes existieren im Kunstbetrieb?*

*Wo werden diese Codes erlernt?*

*Was kostet es, Kunst zu produzieren?*

*Wie wird die eigene Kunst finanziert?*

*Wer kann es sich leisten Künstler.in zu sein?*

In der Arbeit „Keeping up with Corç, George, Corç/George?“ [2018-2019] wird die Habitustransformation aus einem migrantisch markierten, vermeintlich bildungsfernen Arbeiter.innenmilieu in ein intellektualisiertes, privilegiertes und vorwiegend weißes Milieu verhandelt. Entlang diverser Einzelelemente wird der Versuch getätigt, diese Transition am Beispiel von George Demirs eigenem Milieuwechsel zu rekonstruieren, um Symbole, Hierarchien und Praxen der Distinktion in collagierter Weise aufzudecken. Zudem wird über die Montage die Kompetenz unterstrichen, mit der Personen aus einer Habitustransformation hervorgehen, unterschiedliche Referenzsysteme lesen bzw. anwenden zu können und die auf ihre Mobilität innerhalb verschiedener Milieus verweist.

Die Objekte sind in ein modulares Stellwandsystem eingebettet und können, je nach Kontext und abhängig der Schwerpunktsetzung, beliebig kombiniert und durch weitere Artefakte ergänzt werden.

# DEMIR





Holzperlen-  
Sitzauflage:  
Als Fernfahrer hatte  
mein Vater weder die  
Möglichkeit, meine  
Kunst finanziell zu  
unterstützen, noch das  
soziale Kapital, mich  
mit dem Kunstmarkt  
und dessen Akteur.  
innen bekannt zu ma-  
chen. Außerhalb eines  
akademisierten Milieus  
sozialisiert worden zu  
sein, kann den Eintritt  
in den Kunstbetrieb  
erheblich erschweren.

St. Georg & diakritisches Zeichen:  
Mein Vorname wird zwar „George“ ausgesprochen, die richtige Schreibweise ist jedoch „Corç“. Auch wenn sie ein vermeintlich hilfreiches „Alleinstellungsmerkmal“ sein könnte, führt die Korrektur einer falschen Aussprache oder Schreibung meines Namens regelmäßig zu Konflikten.



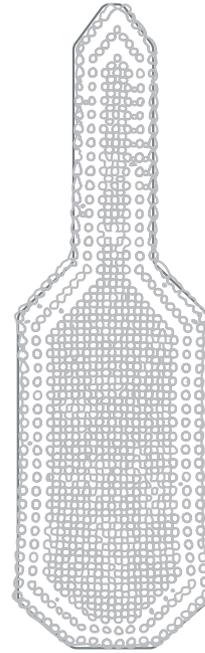


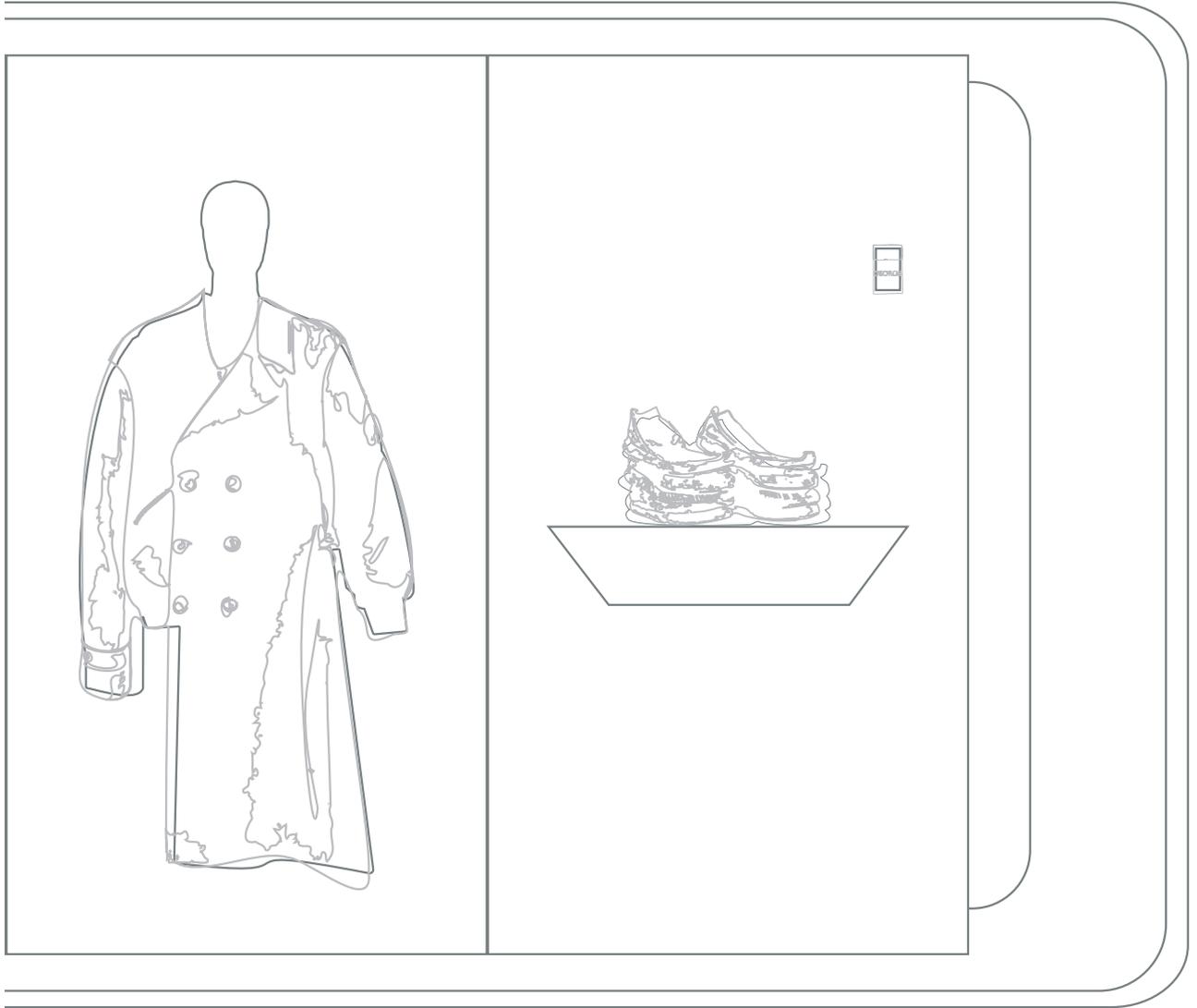
Jacke:

Sich im Kunstbetrieb zurecht zu finden bedeutet, inhaltliche, formale und soziale Codes lesen und verwenden zu können. Sich diese selbst aneignen zu müssen, um durch Räume der Kunst zu navigieren, erfordert einen immensen Arbeitsaufwand. Dieser wird zudem erhöht, wenn zwischen privaten – nicht akademisierten – und beruflichen – akademisierten – Raum stetig gewechselt werden muss.

Arbeitsschuhe:  
Um die eigene Kunst finanzieren zu können bedarf es finanzielles Kapital, das durch Förderungen, Stipendien, dem Verkauf der Werke oder aus der eigenen Tasche generiert werden muss. Unbezahlte Ausstellungen sind zumindest zunächst der Alltag, die das Überleben nicht absichern. D.h., dass Nebenjobs ohne finanzielle Ressourcen für viele Kunstschaffende die einzige Geldquelle zur Absicherung ihrer Existenz darstellen, wovon ein erheblicher Teil des Geldes schließlich wieder in die Kunstproduktion fließt.







---

GEORGE DEMIR, KÜNSTLER, KÖLN  
ARBEITEN AUS DEM PROJEKT „KEEPING UP WITH GÖRÇ, GEORGE,  
GÖRÇ/GEORGE?, 2018-19, INSTALLATION, OBJEKTE, TEXT

# ÜBERALL: DER KAMPF UM FAIRE BEZAHLUNG

**PETRA GIELER**

Wenn man sich umschaut sind die Einkommensverhältnisse für die meisten Akteure in der Bildenden Kunst europa- und weltweit ähnlich bedrückend.

Auf allen Kontinenten wird um eine Anerkennung der Arbeit Bildender Künstler:innen gerungen, die sich nicht nur in lobenden Worten wiederfindet, sondern auch auf dem Konto.

In den hier beispielhaft aufgeführten Ländern haben die Künstlerverbände Richtlinien, Leitfäden, Checklisten oder Rahmenordnungen entwickelt und auf den Weg gebracht, um für ihre Sache zu werben und den Künstler:innen Orientierung zu geben.

So weit, so gut. Aber die Diskussion um eine angemessene Vergütung steckt an der Stelle fest, an der zusätzliches Geld in die Hand genommen werden muss um die Arbeit der Kunstschaffenden zumindest in öffentlich geförderten Einrichtungen, sei es in der institutionellen oder in der Projektförderung, angemessen zu entlohnen.

**Es braucht Mindeststandards der Entlohnung, welche von Kulturinitiativen und Kulturverwaltung und -politik eingehalten werden müssen!**

Auch gibt es seitens der ausstellenden Institutionen und Förderern ein gewisses Unverständnis für die Forderung nach angemessener Honorierung für Kunstschaffende. Einen finanziellen Mehrwert für die Künstler:innen, den eine Ausstellung im musealen Bereich - wie vorab beschrieben - im besten Fall haben kann, lässt sich allerdings für den Bereich der Freien Szene nur schwer finden. Um diese Gerechtigkeitslücke im Hinblick auf zu geringe oder gar keine Honorierung mindestens zu verkleinern, lassen sich verschiedene effektive Instrumente anwenden:

Bereits seit 1968 (!) sorgen in Kanada die individuellen und kollektiven Vereinbarungen des Interessenverbands für bildende Künstler:innen CARFAC für vergleichsweise hohe Honorare und gute Verträge. Die CARFAC-RAAV Honorartabelle empfiehlt unter anderem ein Reproduktionshonorar sowie eine separate Zahlung für die professionelle Bereitstellung von Werken. Im Zentrum der Vereinbarung steht allerdings das Ausstellungshonorar. Bemerkenswert ist, dass das im kanadischen Urheberrecht ausgewiesene Ausstellungsrecht die Zahlung von Ausstellungshonoraren einklagbar macht. Die Ansprüche sind vererbbar und unabhängig vom Wohnsitz des/der Künstler:in anwendbar. Immer wieder ist es außerdem von kanadischen Kunsträten bekräftigt worden: Galerien, die keine CARFAC-Honorare zahlen, erhalten keine öffentlichen Fördermittel.<sup>1</sup>

Die Festschreibung im Urheberrecht scheint ein gutes Mittel eine angemessene Entlohnung festzusetzen. In Deutschland sind diese Bemühungen bislang leider gescheitert, heftige Gegner der Forderung waren in der Vergangenheit z.B. der Deutsche Museumsbund, der Bundesverband Deutscher Galerien und Kunsthändler sowie die Arbeitsgemeinschaft Deutscher Kunstvereine (ADKV), aber auch die liberalen und konservativen Parteien.<sup>2</sup>

In den Niederlanden ist mit der Einrichtung eines speziellen Förderprogramms innerhalb des Mondriaan-Fonds ein Schritt in Richtung faire Bezahlung gegangen worden. Kunstinstitute der Bildenden Kunst in den Niederlanden, die den Leitfaden kunstenaarshonorarium anwenden, können eine teilweise Erstattung der Honorare für Künstler:innen über den Mondriaan Fond beantragen. Das niederländische Ministerium für Bildung, Kultur und Wissenschaft (OCW) stellt dafür ein Budget zur Aufstockung der Honorare bis zur Grenze der in der Leitlinie kunstenaarshonorarium empfohlenen Höhe zur Verfügung.<sup>3</sup>

Der Leitfaden für Künstlerhonorare *kunstenaarshonorarium* wurde für Künstler:innen und Institute gleichermaßen erstellt. Jeder, der im Bereich der Bildenden Kunst arbeitet – als Künstler:in, Museum, Kunstplattform, Kunstinitiative oder Festival – kann den Kalkulator, die Checkliste und den Mustervertrag nutzen, die Teil des Leitfadens sind.

1 AUS: DOKUMENTATION SYMPOSIUM "EXHIBITION REMUNERATION RIGHT IN EUROPE 2018"

2 WWW.INITIATIVEAUSSTELLUNGSVERGÜETUNG.DE/CATEGORY/INFORMATIONEN, 12.12.2021

3 WWW.KUNSTENAARSHONORARIUM.NL/EN/FOR-WHOM-BY-WHOM/

Der Leitfaden ist eine gemeinsame Initiative der niederländischen Künstlerverbände, um zu einer fairen Praxis in der professionellen Vertragspraxis zwischen Instituten und Künstler:innen zu kommen. Inzwischen unterstützen immer mehr Kulturinstitutionen die Richtlinie.

In Österreich arbeiten unter dem Schlagwort „Fair Pay“ Künstler:innen, Kulturarbeiter:innen und ihre Interessenvertretungen an einer grundlegenden Veränderung von prekären Beschäftigungsverhältnissen, nachteiligen Verträgen und unsicheren Arbeitsbedingungen in ihren Sparten. Der Kulturrat Österreich hat die koordinierende Funktion für die Interessenvertretungen übernommen und bringt die Anliegen im „Forum Fairness“ ein. Die beteiligten Interessenvertretungen legen ihre Grundsätze und Ziele für den Fair-Pay-Prozess insbesondere im Wirkungsbereich von Bund und Ländern als Fördergeber fest und stehen im Gespräch mit der Regierung zur Entwicklung einer Fair-Pay-Strategie.<sup>4</sup>

**Fair Pay ist das beste Mittel gegen die Krise! Eine Umsetzung würde Kunst- und Kultur nicht nur aus der aktuellen, sondern auch aus der jahrzehntelangen sozialen Krise führen. Und das nachhaltig.**

In der Schweiz wurde in der „Kulturbotschaft 2021-24“ (in der Botschaft formuliert der Bundesrat der Schweiz die strategische Ausrichtung der Kulturpolitik des Bundes in der Förderperiode) des Bundesamtes für Kultur (BAK) festgestellt, dass die „Die Einkommenssituation vieler Kunstschaffender trotz erfolgreicher Arbeit ungenügend“ sei. BAK und Pro Helvetia würden deshalb stufenweise ab 2021 ihre Finanzhilfen innerhalb der Schweiz mit der Bedingung verbinden, dass die Finanzhilfeempfänger die Richtlinien der relevanten Branchenverbände zur Entschädigung von Kulturschaffenden einhalten. Der dringende Handlungsbedarf zur Verbesserung der prekären Situation von Kunstschaffenden wird allgemein anerkannt, aber es gibt noch seitens der Fördergeber „Bedarf nach präziser Klärung der konkreten Maßnahmen“.

Eine Richtlinie zur Honorierung für bildende Künstler:innen stellt Visarte (Berufsverband der visuell schaffenden Künstlerinnen und Künstler in der Schweiz) zur Verfügung.

[www.visarte.ch/de/dienstleistungen/kuenstlerhonorare/](http://www.visarte.ch/de/dienstleistungen/kuenstlerhonorare/)

Auch in weiteren Ländern sind Richt- und Leitlinien entwickelt worden, wie in der folgenden Liste zu sehen ist. Aber leider tun sich die jeweiligen Regierungen schwer, die Budgets aufzustocken um eine faire Bezahlung zu garantieren. Selbst die Festschreibung von verbindlichen Förderrichtlinien für Honoraruntergrenzen bei öffentlich geförderten Projekten scheint oft außerhalb der Vorstellung zu liegen. Dass die Anwendung der verschiedenen Richtlinien so gut wie immer auf Freiwilligkeit beruht und aus diesem Grund auch zu selten umgesetzt wird, kann nur mit politischem Willen und einer Aufstockung der Budgets für bild-künstlerische Leistungen verändert werden. Eine erhebliche Steigerung der öffentlichen Mittel für Kunst und Kultur ist unumgänglich um den prekären Verhältnissen nachhaltig entgegenwirken. Es dürfen keine öffentlichen Gelder mehr für Projekte und Einrichtungen, die auf unbezahlter oder sehr schlecht bezahlter künstlerischer oder kultureller Arbeit beruhen, aufgewendet werden.

- Irland

Unter [www.visualartists.ie/services/advocacy/visual-artists-payment-guidelines/](http://www.visualartists.ie/services/advocacy/visual-artists-payment-guidelines/) finden sich eine Leitlinie und ein Kalkulator, Checklisten und Musterverträge.

---

- Großbritannien

Die Organisation a-n (The Artists Information Company) setzt sich für die Rechte von Künstler:innen und Kunststudierenden ein und hat 2018 den Exhibition Payment Guide („Richtlinien zur Ausstellungsvergütung“) sowie das Exhibition Payment Framework („Rahmenordnung zur Ausstellungsvergütung“) ausgearbeitet.

A-n fordert eine soziale und wirtschaftliche Gleichberechtigung in der Kunst, von den Einrichtungen wird erwartet, dass sie Nachweise über ihre faire Bezahlung an

Künstler:innen liefern, die den Richtlinien und der von a-n entwickelten Rahmenordnung entsprechen.

[www.payingartists.org.uk/project/exhibition-payment-guide/](http://www.payingartists.org.uk/project/exhibition-payment-guide/)

---

▪ Norwegen

Künstler:innen und Künstler:innenorganisationen treten in solidarischen Zusammenschlüssen mit Kunstgalerien, Kunstzentren und Kunstvereinen für die Bezahlung von Künstler:innen bei Ausstellungsbeteiligungen ein. Ihre gemeinsame Forderung an die Politik: mehr Geld, damit die Bezahlung der Arbeit von Kunstschaaffenden gewährleistet ist.

[www.utstillingsavtalen.no](http://www.utstillingsavtalen.no)

---

▪ Schweden

Die MU-Vereinbarung über die Bezahlung von Künstler:innen für die Teilnahme und Ausstellung ist eine Vereinbarung zwischen dem Schwedischen Kunstrat als Vertreter des schwedischen Staates und dem Schwedischen Künstlerverband (KRO/KIF), dem Verband der schwedischen Illustratoren und dem Schwedischen Fotografenverband. Sie ist verbindlich für alle öffentlichen Institutionen mit einer Ausstellungsfunktion und bietet eine Anleitung für alle professionellen Ausstellungsorganisatoren, die öffentliche Mittel erhalten. „Das „M“ im MU-Agreement steht für Medverkan, eine Mitwirkungsvergütung für die mit einer Ausstellung verbundenen Dienstleistungen und Kosten (z.B. Verpacken und Aufstellen von Kunstwerken, Kommunikation mit Kurator:innen etc.). ... Das „U“ steht für Utställning: die originäre Ausstellungsvergütung für einen Kunstschaaffenden, der über sein Werk nicht anderweitig verfügen kann, während es ausgestellt wird. Auch dafür wurden eine Kalkulationsgrundlage und ein Mindesthonorar festgelegt. Ein Problem bei der Durchsetzung der MU-Vereinbarung liegt darin, dass die tatsächliche Anwendung der Vereinbarung selbst für öffentlich geförderte Museen und Galerien immer noch auf Freiwilligkeit beruht. Hinzu kommt, dass der schwedische Staat die Förderung für ausstellende Einrichtungen nicht entsprechend den aus der MU-Vereinbarung entstehenden Kosten erhöht hat.“<sup>5</sup>

---

Ornament, in welchem eine goldene Figur steht, ein König mit Zepter und Buch] Freitag 19. Januar Alma Sophia (130) 15 PA 16 15 Physio 19 Tilo S. Eröffnung. GfZK Samstag 20. Januar Susanne Holschbach 44 2000 Christiane

**20** ~~20~~ Gegen die Wand Sonntag 21. Januar 16 00 Kaffee Karin Schönherr Montag 22. Januar 8 Juni Sport 11 10 Zahnarzt 13 b2 S 16 15 Physio Dienstag 23. Januar Andi 8 30 S 12 Zahnarzt M 16 Tanz Mittwoch 24. Januar Caroline 39 Paul Wawro 1 11 ←xSchubert S 19 Christiane → Donnerstag 25. Januar S Lena ? Freitag 26. Januar 10 blaue Kordel ! 11 Andi S Lena ? Samstag 27. Januar Oper „Adrenalin“ S 18 00 Hefter Kuhlbrodt's Sonntag 28. Januar S Montag 29. Januar Julia Schäfer 10 10 Zahnarzt 16 15 Physio Dienstag 30. Januar 8 30 S 9 00 E Heiler 13 Heiler 16 Tanz 18 30 b2 Mittwoch 31. Januar ELLA 2 Timmi 8 10 Schubert → 11 15- PARTY x Mia Müllers Hefters ? Franks Donnerstag 1. Februar Lena ? 9 (Stempel !) Lena mit Bild fahren ! 13 Stoffgal. Geld holen 19 MB Freitag 2. Februar 11 15 Dr. Fischer Befunde ! 18 Ma 19 KINO ! Samstag 3. Februar 19 00 Party Lena+Weischer 14 Ma: PA: Sitting Sonntag 4. Februar Montag 5. Februar Marion+Julia, Alba S 12 Bad Sulza Dienstag 6. Februar Cordu 21 9 00 Physio S 11 S&S 16 Tanz Mittwoch 7. Februar S 10 Schubert krank → 11 12 10 Zahnarzt 15 → Mam Marion+Julia Donnerstag 8. Februar 11 S&S S 18 Versteigerg. Rundgang M Freitag 9. Februar Tina Schulz 10 30 Dysplacie S 15 30 Geburtstag MIA 17 Marion+Julia → 18 MIA 2. Geburtstag Samstag 10. Februar S Maja Hut-Party Sonntag 11. Februar S Montag 12. Februar 12 30 Grundmann Martina 13 16 15 Physio Dienstag 13. Februar 12 10.2.2007 Schmidt 14 Versicherung. 16 Tanz 19 Video Mittwoch 14. Februar 10 Schubert → 11 12 Julia (J. mit dreieinhalb Jahren) MC 5 (15) 14 Vers. 18 A+D Donnerstag 15. Februar Tilo Richter 38 10 Martin Hofmann 18 30 Mama, aus Spaß bin ich jetzt mal eine Frau. A+D Essen Freitag 16. Februar 16 30 Physio Samstag 17. Februar Julia MC 43 ? (Minsk) (Mama, wann bin ich eine Frau?) Shady's Lindenfels 21 00 Ileses LfN Sonntag 18. Februar Philipp Dorit Kilian Florian / Flake Oli Montag 19. Februar Verlage anschreiben Jan Kuhlbrodt 9 Juni Sport-11 → Karin abholen 12 30 KITA Friedling+ Karin ! 15 → JAN ! 17 Koj J+E (Hörtest) Jan K. Dienstag 20. Februar FASCHING S 14 Versicherung GBR FMP 16 Tanz 18 Andi 19 L-PX 6307 Mittwoch 21. Februar Andi 10 Schubert → 11 13 Alba Weezie S 16 Donnerstag 22. Februar 8 ! S Peter/ Julia FMP 16 30 Physio 19 Martina Freitag 23. Februar Flake 40 Post shopping S 16 30 Physio 18 Andi ← S Samstag 24. Februar Max Meinel 1 10-11 Andi S Peter Atelierparty Sonntag 25. Februar Wawros Montag 26. Februar S 9 Sport 10 Köhler E+J 11 Katharina mail Fischer nach Befund fragen Verpackung Spiegel 16 30 Physio 18 FMP Dienstag 27. Februar 8 30 S Geld Ann b2 200,- Post 16 Tanz 20 00 Christian Stiller 21 00 Ileses Erika Mittwoch 28. Februar Juni krank 10 Schubert → 11 S Juni krank 19 30 Lesung Martina Donnerstag 1. März S [Klebezettel: Firma AscoTop 4806670 Holbeinstr. 1 Fl. P.] Freitag 2. März Katrin Kunert 45 S 16 00 Physio Samstag 3. März Florentine anrufen S 3.3.2007 18 00 → Christiane KA! Foto Buch Blume Sonntag 4. März MAM 60 (Buch) Fotos 60 (mit vier Jahren) Anemonen S Montag 5. März 8 Sport Juni krank 10 b2 Dienstag 6. März Flake Juni krank 8 30 Fischer Ella krank krank tanz 20 00 M Mus.d.Bild.Künste Mittwoch 7. März Juni krank Donnerstag 8. März Mara 1 Johannes 60 krank 18 30 Christ. ? 19 Sparkasse Eröffnung. Freitag 9. März 11 Flake ? 16 Baumeier Samstag 10. März 4 28 PAULA Frieder Theodor 1 Duo female II (Mark) Eröffnung D21 Sonntag 11. März Ritchie 40 Ella's 1. Zahn vor 1 Jahr Montag 12. März Lutz'l 54 kein Sport S 10 15 Cranio B 16 15 Physio 16 30 Baumeier Judith Auer Str. 16 18 Zillerstr. 2254 300 75,- Dienstag 13. März Seb 36 io 38 8 30 S ? Ella krank 16 tanz Mittwoch 14. März Wien ? 19 → GH Donnerstag 15. März Opening/Wien Frau Schubert 42 WIEN 18 Auto → Wkst. [gelber Post-it: Forderung altes Konto 40154 Okt.-Dez. 06 7238 -> 400 71 Guthaben Bertram 4980270 4980200 Verwaltg. Fr... ! → 498 0456 R.: 91.01 → 6.2. 18.63] Freitag 16. März WIEN Samstag 17. März WIEN Sonntag 18. März Peter 36 Montag 19. März JAN ? Daniel Melter 8 → Rose Langhof → Koj 9 Sport Quadriga 3 → Monika Haube AL ? mail Neont. mail Emilie mail Fischer Koj 16 00 Physio S Dienstag 20. März Tilo Kuppel: KUNST S Oli: Barbie ? S 16 Tanz Mittwoch 21. März 8 30 Zahnarzt 11 Logo M Kopie KITA Spiegel Simon Uhr Ella/Langhof Tip Monika Emilie Tilo Florentine Wanda Jaques Juni Donnerstag 22. März BUCHMESSE Sascha 6 Neontechnik Wein smow + 8 30 - → 14 00 Fischer ÜW Florentine Peter Richter Berthelsmann Das Deutsche Haus 19 Wohnen u. Einrichten AUTO Freitag 23. März BUCHMESSE Anne Katrin 34 (?) Handspiegel Teppiche Doku ? van Elten x Pa 15 00-20 030 b2 16 Physio 18 30 → Volker 19 David Kermani 20 00 Amman JAN Samstag 24. März BUCHMESSE 198 030 smow Tine Wittler „irgendwas ist immer“ S Fischer Sonntag 25. März KSKt, Ki - Konto 8 Sport x 10-12 J, E, io Köhler 11 → Katharina Chemnitz ! (Brühl) 16 Physio 21 00 A-L „Ausstand“ Dienstag 27. März 8 30 S Brille (60,-) 16 Tanz Mittwoch 28. März Andrea 51 8 x 9 20 Logo 11 Logo KSK ! 19 L+P Karoline

\*Brühl Donnerstag 29. März Silke: Sanne, Atelier → A.f.Fam+Soz. 1 Jahr rück ? Freitag 30. März 16 Physio S Samstag

20.1.2007  
Galerie b2\_Leipzig  
GEGEN DIE WAND  
Gruppenausstellung  
**JETZT BIN ICHS  
WIEDER NICHT MEHR**  
Spiegel  
Durchmesser 1 Meter  
mit Textgravur

3.3.2007  
(mit vier Jahren)  
Juni: Ich komm g'rad  
aus meinem Atelier.  
Ich: Ah ha.  
Was machst Du denn  
in Deinem Atelier?  
Juni: Na, alles,  
was kaputt ist.  
12.3.2007  
tagesschau.de  
Der Stundenlohn von  
Frauen liegt in Deutschland  
im Schnitt 26% unter  
dem von Männern. Frauen  
verdienen 26% weniger  
als Männer. 1995 und 2000  
hatten Frauen im Schnitt  
noch 21% weniger auf  
dem monatlichen Gehalts-  
zettel als Männer.  
2003 waren es 23%.  
Deutschland führt damit  
im EU-Vergleich die  
Tabelle der Ungleichheit  
beim Stundenlohn  
von Frauen gegenüber  
Männern an.  
Ein unrühmlicher  
erster Platz, noch vor  
Zypern und der Slowakei.

S S FMP Mittwoch 20. Juni 8-40 R S FMP 15 LOGO 2000 Forsythe \* Donnerstag 21. Juni Julia, M, K, i, M ? 4/5 1530 Physio 16 Kr. 5 L Forsythe [rotes Klebeband-Stück: darauf mit Kuli geschrieben: 77.75 darauf mit schwarzem dickem Edding geschrieben: 23116] 18 GfZK Zeitzeugen Defa-Runde-Ecke Christ Freitag 22. Juni bis 23.6. Birgit Brenner ? Druckkopf 48,- 4803760 Büroland 9 ELLA FRZM Conrad S Juni Puppentheater [1430 Faust (Schreiben mitbringen) 16 00 Juni Theater] Samstag 23. Juni Karolina 28 (babys.) S GSD Münster ? Peter Sonntag 24. Juni 10-22 Münster Osnabrück ? S Montag 25. Juni 8 Sport 10 Kassel ? documenta 12 10 00 - 2000 12/12 € (ab 17 00 5 €) ALG-Bescheid Dienstag 26. Juni 830 S last Weezie 19 00 China Kocher Mittwoch 27. Juni Dirk Lämmel 8-40 R Theater 15 LOGO 19 → Bln Donnerstag 28. Juni Berlin ? Krank → Berlin Freitag 29. Juni Schmal 78 krank Berlin Berlin ? Gunzenhauser Jette Rudolph Flake Amerika Samstag 30. Juni → L ' Berlin ? Sonntag 1. Juli 1100 Tischlein Deck Dich David Schnell 36 Montag 2. Juli Emilie (?) 9 ? Schriftstück !! Antrag KITA Faust 10 ? Balmoral ? Abbau 15 45 Physio Fotos Pingu Dienstag 3. Juli 20 15 Altmann 930/JAN Mittwoch 4. Juli Fragen ? !! (6.7.-27.8. weg) \* Ella steckt sich 3.7.2007 Flasche allein in den Mund 8 40 R 1130 Chemnitz Das Tietz 14 30 Fr. Faust im Hummel-nest (ärztl. Attest mitbringen) Donnerstag 5. Juli Maik ? 9 30 → 10 Markleebg. - 13 Matthias Knolle : 0175/5208620 S 16 Physio (Mo) ÜW bei Schwieger holen für Rösch / ev. neues Rezept ? Freitag 6. Juli v CfM mail wg. Plätzen S 15 Frau Faust Samstag 7. Juli S 15 00 GfZK Garten M. Porten / Pierg. Markus Uhr Sonntag 8. Juli S Christiane ? 20 00 Zeitsprünge 5 × Montag 9. Juli Philipp Köhler 0162c- 4312196 (Oli → Schulze) 9 Sport 11 Dr. Fischer Schmerz GV Unregelmäßigk. ab 1300 Kippi bei Tian abholen S 16 15 Elterngespräch Kuberski + Rösch ÜW ! Attest erfragen Dienstag 10. Juli 10 Grundmann Ph. Köhler Balmoral ausdrucken 13 Alba HGB 16 ich Physio 16 00 tt Vorführg. 20 00 NATO ! Dean Reed Mittwoch 11. Juli Antonia ? Tomi 38 15 LOGO 16 15 Luda Donnerstag 12. Juli 9 Frau Faust/KITA Freitag 13. Juli neues Program 15 30 Physio 1730 Führg. 19 Eröffng. GfZL Samstag 14. Juli S ab 2130 Schreberbad Eröffng. Morgner ? Mattheuer 15.7. → Sonntag 15. Juli Abgabe Balmoral Oli K. 40 ? Kippenberger Bio Montag 16. Juli PIA 33 8 40 R S Pöge Th. Simon Schwieger-Rezept+ÜW-20.8.16 Kerstin+Ella Dienstag 17. Juli S 13 Alba HGB Gal. Becker FF 16 Physio 16 + tt 19 China Brenner Mittwoch 18. Juli 9 10 LfN Greif & Hennig S 14 30 - Logo 15 Lindenfels Du bist nicht Allein ! Donnerstag 19. Juli S Auto Rep. ! 45,- 16 Physio 18 Auto holen Freitag 20. Juli Zahnreinigung S PA 16 Ella+Kerstin ? 20 00 Silke Samstag 21. Juli S 2000 LfN 18 00 RUCKHÄB. KLEINDIENST Sonntag 22. Juli Daniel S. Montag 23. Juli 23.7.-3.8. Schließzeit Mattheuer bis 14.10. Museum 507 11 Rathaus Markleebg. -> 14 30 Jan. Hochzeit 15 Passagekino Rautert Jan in Pfronten 083638373 Dienstag 24. Juli Stillo 9 9-12 Sozialamt Burgplatz 11 Yvonne Studiohaus GfZK 13 Juni → GH Wasserpflanze Schwimmfl. Blumen 2.8. Lobe Auto kaputt → LOBE JAN -Urlaub (3 Wo) Mittwoch 25. Juli 8 45 Logo M 11 35 → 12 27 C → L. 12 Anna Olthoff Lichthof/HGB 15 Logo Gunter zurück Donnerstag 26. Juli Stiller impfen Charlotte Hannah Louisa 3 9-12 Sozialamt → (Anne) Katharinenstr. 15 4623034 12 Osteo Susanne anrufen Sozialamt Andi (herman) Marion 16 Physio (Ramen) → Stiller impfen Freitag 27. Juli S Impfbescheinigung Marney sur- 27.7.2007 Seine 12 Osteo vorbereiten Morgner / Edition Samstag 28. Juli Micha 36 Hemd Ich lehnte mich an einen Baum und überdachte meine Lage. Blumen PAULS PARTY ? Sitter ? ASPN / märz Spinnerei 1700-21 Ph. Köhler bei märzgal. Sonntag 29. Juli Oli Party ? Montag 30. Juli Edition / Morgner TRANSPORT Andre: 0178/7860805 9 15 Osteo € ? Film machen → Schuhmann → Grafofix Francis 02303103778 Sus.: 0178/1445652 Peggy: 0179/4703258 [rotes gezeichnetes Viereck: Maßbeschriftung 70 x 100] Dienstag 31. Juli Marney sur Seine/Resid. ! Emma Lou 2 9 Karin M. 850,- 9 52 → 1100 ICE 10 26 → 1152 11/2 10 52-12 00 1300,- 1350 14 Andi+Stiller Haftpflicht Impfbesch. von M 2950,- geborgt Mittwoch 1. August Christoph 32 Bilder Edition Vorhang Katalog Doku 98 x 153 ICH SCHAFF col. 913 DAS WIRD col. 756 VORHANG 218 x 54 Aufbau 15 LOGO 3.8.-31.8. 0172/9910700 Di-Fr 14-18 Sa 12-17 bis 17.8. Auguststr. 35 DS: Galerie Delta 35 Donnerstag 2. August Cindy Sherman Aufbau Pa → 15 16 00 Juni zurück 16 Physio (Rauh) → Lpz/Dresden 16 57 → 18 05 17 52 → 19 05 18 00 → 19 18 19 05 → 20 05 Freitag 3. August Geld für Tomi (100,-) Reisebett Matratze Essen+T Windeln Standesamt Hochzeit 11 Anne+Christoph Hoflüssnitz in Radebeul → Berlin 18 -22- Eröffng. NIEMALS SCHEITERN Samstag 4. August Pia Geschenk Christoph Geschenk B → Radebeul ? × [Ticket: Weißeritztal-Erlebnis GmbH Am Bad 1 a 01744 Dippoldiswalde / OT Paulsdorf Erwachsene 2,00 € Auf Verlangen vorzeigen ! 42446] Sonntag 5. August R → L'Kirstin ? Montag 6. August Morgner / Markleeberg → Claudia KITA Putzen ? 0175/6861546 Aleksandra C ? 10 50 11 Polizei H.-Vers./Impf Vers Protokoll S Saturday ? Termin \* (23.8.?) 1530 Physio Dienstag 7. August Schriften Maße Ansichten M 10 → C ? S ? Mam Sparkassen-Bücher Mittwoch 8. August → Urlaub CHEMNITZ 15 Logo MAM Ka ? Donnerstag 9. August Claus Thieme 60 (Saturday) 1130 Osteo S Fr. Zipfel 96634230 3.8. 1100 Freitag 10. August mail Kolle S 1530 Physio Samstag 11. August S 1530 PA Stephanie Kiwitt Sonntag 12. August Christiane zurück Montag 13. August Kolle zurück Frau Faust → Physio Fragen an Brunnenbauer ? ! mail Kolle S 1530 Physio Mam Dienstag 14. August Mönch (Beschnitt) 11 Rathaus S Jan zurück Mittwoch 15. August 1030 LOGO Hausbesuch S Mam ? A-LENA zum

22

3.8.2007  
Galerie  
Jette Rudolph Berlin  
NIEMALS  
SCHEITERN  
Gruppenausstellung  
ICH BIN  
MIR SICHER  
Vorhang  
218 x 54 cm  
bestickt mit Seide  
ICH SCHAFF  
DAS SCHON  
98 x 153 cm  
Textbild  
Seide genäht  
auf Lutrasil  
Spannrahmen

(Essen) Donnerstag 16. August Niemals Scheitern Alba ? 1130 ~~Osteo~~ S 16 Dr. Koj Juni Hörtest Freitag 17. August x  
 17.8.2007  
 eingeladener Wettbewerb  
 Gestaltung Marktplatz  
 Markkleeberg zusammen  
 mit grüntonor Land-  
 schaftarchitekten  
 Münster – Wasserspiel  
 und Textskulpturen  
 nicht realisiert

Edition Abgabe S 11 ~~Rathaus~~ Abgabe Wasserspiel 15 30 Physio (Faust ?) MODELL Samstag  
 18. August S Sonntag 19. August S Montag 20. August Lobe zurück **Oma Aenne gg. 11 20**  
**gestorben** 120.1501 – Hoffmann – LOBE – KOLLE – pentapoint 9 30 Osteo 10 Paule ? b2  
 Messe → Trittsteinhöhen → Typo → Bild Quader + Schnitt S 14 Prof. Richter Kinderambulanz  
 Haus 26 ÜW ! Befunde etc. S → Ka Dienstag 21. August 15 30 → 16 Antonia x Mittwoch  
 22. August Luftballons Blumenstreuen Logo ? 15 U8 LOGO Juni → Wieck 0 30 Donnerstag  
 23. August Jugendamt Freiplatz neu beantragen 4 30 Micha → Wieck → Becher Lichte-  
 schlangen Lichterketten Kabeltrommeln Sonnenschirme Zelt Zelte ? Freitag Festzelt → Wieck Samstag 25. August  
 Hochzeitsfeier A + Chr. 11 Prerow Seemannsk. → See → Wieck Sonntag 26. August Oli 40 Montag 27. August ÜW  
 2.500 £ → YEAR → Leuchtturm Prerow → Weststrand Dienstag 28. August Ulla 59 Wilma 34 Weststrand Mittwoch  
 29. August 12 Zeesbootfahrt Kristina Matth. Dolly T+P, M+P, A&C+R, J.M.E.B, Ulla+Claus Wustrow Wieck → Rerik  
Donnerstag → UNORTE „DOKU“ Morgner TOCHTER Rerik → Strand Boinedorfer Erder Wismar → Stadt Duisburg  
Freitag 31. August → Niemals Scheitern Jan Grzesiaks Pa Mam Katharina II Peter Schmidt Silke Oma Kuhlbr. Lena  
 Seb Jana Lämmel Daniel Honig Samstag 1. September Vorhang Edition b2 Behrens Dorf Lippe Strandspaziergang  
 Laboe !! Kiel Sonntag 2. September gg. über Kieler Bucht Strandspaz.gang Kappeln ... Dorfcafe + Spielplatz  
 Glücksburg → Spitze Sonderborg Tankstellen Unfall Ragen + Bus reparieren Montag 3. September Danmark  
 Augustenburg Bus kaputt in Svenstrup zw. Sonderborg + Norborg (Saab Museum) GRÜNE BUS ... Tour nach  
 Himmark Strand mit Juni Svenstrup Dienstag 4. September 9 30 Avis → Toyota 12 Fähre Fynshav → Fünen  
 (Bojden) [Ticket SCANDLINES FYNHAV 04/09-07 5027 14 11 NR: 041107247111264 04 \* 09 \* 20-07 AUTO 9 PER  
 ENK \*1175.00 MOMS 14.84 ..... TOTAL KR 175.00 MOMS 14.84 11:12 CVR 15327235] → Kopenhagen € (1)  
 L&P N Mittwoch 5. September Mila (König) geb. Abgabe Markkleeberg 8 40 R ? Norrebrogade 10-12 (+Monika)  
 → Louisiana Humlebaek R. Avedon + Archit (M) 18 → Anja Kuhlbrodt 21 → Carsten Brumleby (O) Donnerstag  
 6. September 8 → 9 Kai Kanafani + Mareike + Janus (6/07) Nettobadenen Havnerundfahrt Nyhavn Asbaek Gal. 15  
 vesterbro → zurück 17 18 B. 19 Bojden → 20 15 Svenstrup [Ticket SCANDLINES FYNHAV 06/09-07 55105 14 11  
 NR: 781207249185129 AUTO 9 PER ENK \*1175.00 MOMS 14.84 ..... TOTAL KR 175.00 MOMS 14.84 18:51 CVR  
 15327235] Freitag 7. September 11 Fynshav 12 → Bojden [Ticket SCANDLINES FYNHAV 07/09-07 5042 1454  
 NR: 145407250115097 AUTO 9 PER ENK \*1265.00 MOMS 32.84 ..... TOTAL KR 265.00 MOMS 32.84 11:50 CVR  
 15327235] Langeland 14 15 Spodsbjerg → Tars (Falster) M 2000 1000 1000 Strand near Gedser Samstag  
 8. September 9 Gedser Rostock Essen am Hafen Bliesenrade Mittagsschlaf 16 00 Wieck Sonntag 9. September M  
 12.15 Weststrand → L B 370 400 200 / 1000 Montag 10. September Lederj., Auto KITA Fr. Faust 9 Öko-Bestllg. Juni  
 Sport S 15 30 Physio Termine Dienstag 11. September Freiplatz beantr. S 14 30 R 14 45 FAUST 16 tt (2.) Mittwoch  
 12. September ? 9 30 Koj nur Ella 8 40 ? 13 FMP S Logo Donnerstag 13. September Andi 42 S Freitag 14. September  
 bis 17.9. Anfrage Wettb. Landshut Anna Gehlen A + Chr. Oli Feier 12 → Pa Zoo → Juni Christiane ? 14 00-18 00 RG Andi  
 Party Sonntag 16. September 15 30 FINN Montag 17. September 8 Sport Plan Modell 15 30 Physio FMP Dienstag  
 18. September 8 30 S 14 30 (R) 15 Faust 16 45 tt Mittwoch 19. September 8 Morgner Abgabe I. Morgner 10-14 19.9.2007  
 1100 Chemnitz Auto holen ? 15 Logo Donnerstag 20. September Bewerb. Bleckede/Belgien  
 → Freiplatz KITA !!! → Juni + E. Montag abmelden → Bln/Arbeiten FMP → Anne x MAM 15 30  
 Florent. -18 Herbstfest Schwieger ? U8, Rezept, ÜW Freitag 21. September Hannover Münster  
 → 30. documenta (23.) Samstag 22. September L-O Warmbad 16 00 Oli+Wilma „Provinz in  
 Europa“ Eröffng. ? MAIX Lindenau Museum Sonntag 23. September x documenta ? Montag  
 24. September GE Money 98223-0 Termin vereinb. 9 Sport x Münster ? 16 Physio Dienstag  
 25. September Bescheid Morgner v 8 30 S x → 30. Hannover ? FMP 14 30 (R) 6 45 tt Faust 17 15  
 Physio Schwieger: ÜW; U8, Rezept Mittwoch 26. September → Transfer auf Deutsche Bank  
 Konto → weiter 9 Logo 9 30 Juni Thea 13 CD N. Mel.kl S 15 Logo Andi Donnerstag 27. September  
 8 30-11 30 → Schwieger 11 30 Zahnrein. S 15 30 Florentine Freitag 28. September Oli Verkauf  
 → 8.500,- (= Konto angeben) 10 Anne K. (Mila) Pertesstr. 4 M → Bln Micha 16 Physio Samstag  
 29. September Einsendeschluß Bleckede Worpsswede Münster ? S artforum + preview Sonntag  
 30. September S Montag 1. Oktober Schwieger Einsendeschluß Belgien 8 Sport 9 + Stadt Duisburg S 14 30-17  
 30.9.2007  
 Deutsche Frauen  
 Nationalmannschaft  
 WELTMEISTER  
 2003: WELTMEISTER  
 2007: 1. Schiedsrichterin  
 in 2. Bundesliga Fußball

Schwieger: ÜW 16 15 Physio io ? Maxi → Juni Dienstag 2. Oktober Markkleeberg ?  
 8 30 S 11 Friedling Faust 14 30 R S → Ka 15 E/HP 16 45 tt 17 Eröffn. Markkleeberg Rat-  
 hausfoyer 2.10.-19.10. Mo-Fr. 10-18 Mittwoch 3. Oktober Jan Feiertag 9 Logo x 11 Janet  
 Grau+Emma 16 Eröffng. KV → Jan + Anne Mila + Felix Donnerstag 4. Oktober Andre  
 10 30 Merckenschlager (ÜW !) (Rezept ! → KG ZNS → Sprach Mund + Ess → ÜW: Kiefer=  
 orth. Barthel Pudell Julia ? Sputnik Day 17.4.08 li 20 00 Dittrichring 18 Atelierbesuch

eingeladener Wettbewerb  
 Stadtbibliothek Chemnitz  
 ein Kunstwerk zur  
 Erinnerung an Irmtraud  
 Morgner  
**MORGNER RHIZOM – eine  
 Textskulptur für Irmtraud  
 Morgner:** Signifikante  
 Auszüge aus dem sprach-  
 lichen Reichtum von  
 I. Morgner organisieren  
 sich unorthodox im Raum,  
 an Säulen, an der Decke;  
 ziehen sich rhizomatisch  
 durch die Bibliothek  
 nicht realisiert

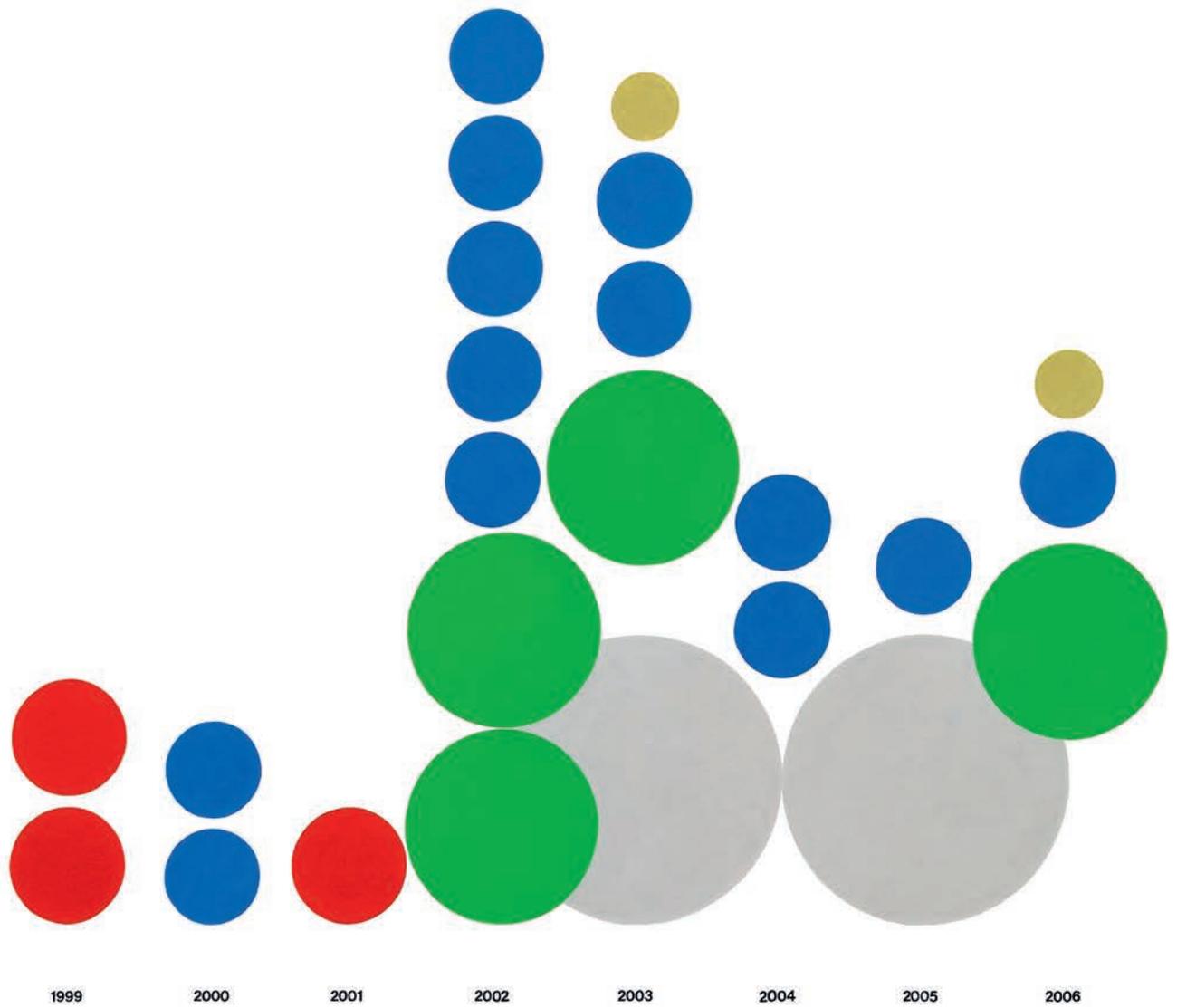
DDR-Spiel T-Shirt Fadenbuch 9 Katja SK 10 Maik Bücher holen Ka 13 Jelte Nora E →-Bad Sulza J Roisin/Nora ÜN  
 Samstag 1. Februar 9 30 Baueinsatz 14 00 Statusklub Abgabe Streichelwurst E Party 15 00 Sonntag 2. Februar 13 00  
 Annett 18 00 Theatrum 5 x 17 30 Einlaß Montag 3. Februar Rechnung 200, ohne Juni Schwieger: Beleg zum  
 Abstempeln Chipkarte Juni 8 30 Kim 10 45 Dr. Gabsdiel 12 13 14 SK Kurunterlagen PDF Fr. Kunze Streichelwurst Foto  
 M letzter Stand Bücher 18 19 20 Julia Schäfer mail Julia MC (Aug.) 20 00 Maik ? Dienstag 4. Februar Daniels Kataloge  
 HGB Abwes. heitsmail Bilder zu Enrico bringen Edition Kataloge 6 Bilder Texte ? Bücher+Arbeit aus Atelier mitn.  
 Essen J abmelden 5.2.-28.2. E+L 24.2.-28.2. 19 15 päd.EA 20 EA M Mittwoch 5. Februar Kur 11 30 Pa Munroe für Pa  
 12-17 30 Fahrt 19 Seb Strand Essen Donnerstag 6. Februar J Deutschhefter Mr. Stink Schreiben, Lesen 16 E Freitag  
 7. Februar Ella Ruff 11 B Bücher: Stein, Timea, Munroe 18 Eröffnung ZG 1 Ritchie + Jod Samstag 8. Februar Timea  
 Anja Muster B Renate+Diana II BK Andrea B Peter Katy Claudia Mam K+K Ka Monika Lutz Jana Meinel Johannes S  
 Carmen K S M+K BK Pa Karin K B B 10 30 JH → 11 30 Pa Strand Mittag Wald 17 00 Sauna 14 30-16 30 Sonntag  
 9. Februar Strand Mittag Tina Schulz 13 30 Kino „5 Freunde“ 3 Montag 10. Februar Depression vorbeugen Massage  
 Mittag mit Juni Strand alleine Vorlesen Nähen/J. Entspannung Mittwoch 11. Februar Emma Grau 10 Herr Rennert  
 eröffnet Klangraum Progr. Muskelentspannung Nähen Wald+ Strand alleine Packung+ Massage Strand Boots  
 Essen 16 30 C' 19 Seb Mittwoch 12. Februar L Fasching Eisprinzessin Post Gymn Kreidebad Brief Mittag Brief Strand  
 16-18 Filzen Donnerstag 13. Februar Strand/Steine Psych., Beckenboden Mass. Grashüpfer 20 Rahmen gestalten  
 16 E Freitag 14. Februar J Soz. Kompetenztraining Strand Packg Massage Bier mit Magdalena Samstag 15. Februar J  
 → Rerik mit Martha, Zacharias, Magdalena Montag 17. Februar Julia M-C 49 julia.crook1702@gmail.com Massage  
 Nähen Lesen Frisbee Schnecken+Steine Nähen WB Nähen, Lesen Dienstag 18. Februar Progr. ME West Cafe Buch-  
 laden Post Wolfsbl. Spaziergang 16 30 C' Mittwoch 19. Februar Jan Kuhlbrodt 47 Jana erinnern Umsatzsteuer bis  
 28.2. Strand Packg.+Massage schreiben Ost WB Donnerstag 20. Februar Strand Post (Ost) Strand Bibo 20 30-21 00  
 WB Freitag 21. Februar 14 00 Laura → Eis, Eisbahn (West) Comp.voll Wasser 20 30-22 00 Magda/A 107 Samstag  
 22. Februar 10 30 Bad Doberan/Münster 11 00 Kinderführung 13 00 Mittag 15 00 Baltica → Heiligendamm Juni Cock-  
 tail Bülow's Gartenlounge Sonntag 23. Februar Flake 47 11 00 Juni → Rerik ich Strand 11-13 14-17 Lesen 17 15-18 15  
 Strand J Bunen Abendbrot, TV, Lesen Montag 24. Februar Strand Kreidebad Ausruhen Frisbee Lesen/Schlafen  
 Strand Fisch-Ohrringe J Cafe Röntgen 20 10 WBlood Dienstag 25. Februar Arzt Schlicht 20 10 Mittwoch 26. Februar  
 9 Auschecken Kur Geschenke M 2 x Kaffee L Spiegel E Bücher 20 10 Donnerstag 27. Februar Darß 20 10 Freitag  
 28. Februar Darß 18 ZG 2 Jirka+Lietsch Samstag 1. März Sonntag 2. März Katrin Kunert 52 Theatrum ? Jelte Geb.  
 Montag 3. März Finanzamt + Jana 10.9. Merckenschlager wann ? Fahrkosten-Antrag+Quittungen (km) an TK  
 schicken 9 45 L. Koj Lager b2 räumen Bewerb. !! Lotte-Hoffmann Stiftg. 15.4. Marion Porten: bis wann Paris (mail):  
 Ende April Plan ? Dienstag 4. März E Fasching (Eule) MAM 67 Foto+Rahmen Einladung 15.3. schicken 9 Strom  
 ablesen Sebastian Maik Christiane H. 16 J U 11 16 30 C' Mittwoch 5. März Termin Die: ab 16 00 März April später 18 30  
 5.3.2014 8 30 Q 9 30 Karin J Formular DM/Frisbee 12 13 Koj ? Ang.z Nedden ? 18 Schaulager 1 b2  
 gemeinnützige Arbeit Donnerstag 6. März Maik Schlüter 42 8 30 Öffentl. Ideen für Flyer aufschreiben Atelier  
 unbezahlte Arbeit Lutz Atlas schicken FSL zu 16 E spector Dreßen + irreg. Tage J+K Sauna ? Freitag  
 bezahlte Arbeit 7. März Karoline treffen Kristallrahmen Frau Kunze 9 Stallbaumstr. 11 Herr Neumeister  
 illegale Arbeit 2013 BWA's Summen Salden Liste quartalsweise FSL zu 19 30 Karin abh. Praxis  
 viel Arbeit irreguläre Tage ? Samstag 8. März 8 26 → 10 10 19 26 → 21 10 Johannes 67 Mara 8 Markus  
 gold. Arbeit schmutzige Arbeit sinnlose Arbeit Arbeiten Maik 17 26 18 26 19 26 → 20 13 Sonntag 9. März Kuchenform ? Bilderrahmen 12 00 Mam  
 (Zeichnung von 3 Formaten komplett beschrieben) GH 15 00 Miramar Mara: Armbänder Montag 10. März Paula 7 Lutz Geb.brief abschicken  
 3 Formate ? Frieder 8 Zettel E läusefrei Daniele ? Fleischer ? Gögel 10 Peter streichen 11 Barfrau:  
 → b2 3 weiße 1 RB unfertig 14 15 Rahmen für Doris Aufbau Fr. Schönfeld 30690931 spector LUBOK ? Franz. Holstein  
 Dienstag 11. März Lotzmann ? Schmizzi Makolies Stumpf 9 L Langhof Peter b2 Aufbau 14 30-16 Fr. Schönf. 15 15 J  
 Spange 19 30 Sebastian 19 20 E&A Maria Köhn release b2 hängen Mittwoch 12. März Lutz 61 Ritchie 47 Menschen-  
 atlas 12/100 8 30 Q 9 30 K 10 Hängen Grit 9 30/10 SK Aufbau 16 E Karin 18 Maik/b2 Abstraktion und Erschöpfung  
 -41- Eröffnung 19 Rede Donnerstag 13. März Seb 43 B 45 Stillo † 2 Yasmin Hamdan Textilbuch ?? Festplatte,  
 Bln Aufbau E Jan abhol. Birgit Brenner/Bln 19 Zumthor 20 30 Karin Lfn Clemens Meyer Freitag

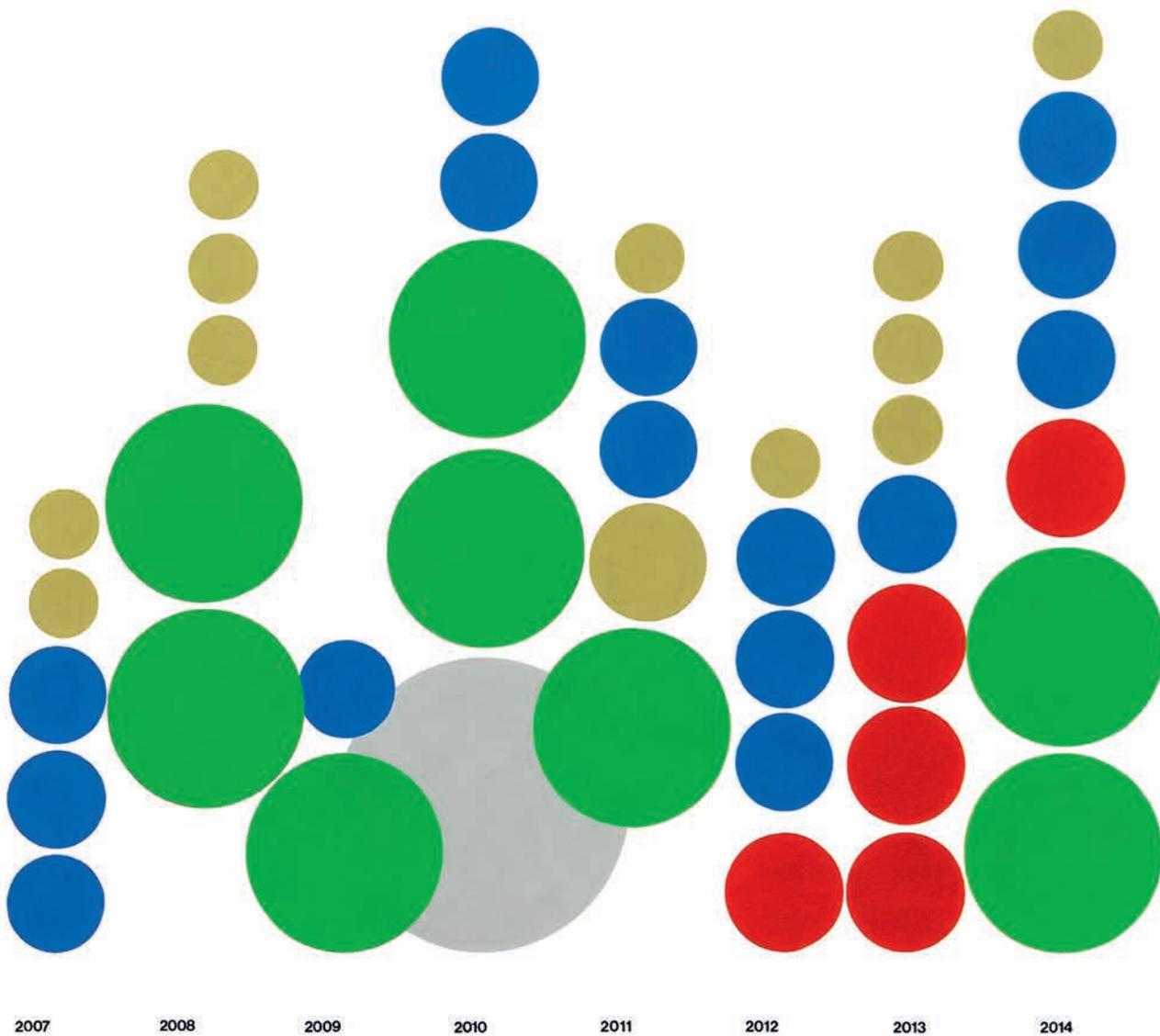
41  
 12.3.2014  
 Galerie b2\_ Leipzig  
 Gruppenausstellung  
 ABSTRAKTION UND  
 ERSCHÖPFUNG  
 RB14 #1  
 im Prozess 130 x 126 cm  
 Acetatgarn rot  
 Häkelseide hellblau  
 auf Manilahanfpapier  
 gestickt

14. März Alex anr. Eis Gin Tonic Wasser Sekt Cola Käse Brot+Brötchen Servietten 13 Karin M.  
 16 30 C' Jan ? 18 30 19 30 Günther Zumthor Makolies+Holstein Ortloff Samstag 15. März 10 30  
 Simsonstr. 122, 46 Böhm ? Brot+Brötchen Lotzmann Gurke Äpfel Möhren Staudensellerie  
 Bewerbung Lotte Hoffmann Stiftung Sebastian 19 Statusklub 18 00? Schlüssel für Timea  
 Sonntag 16. März Montag 17. März J Praktikum 2 Wo Erich-Weinert-Str 20 8 Famgarten Leipzig  
 Paß (Wohngeld) Di-Fr 11-18 Sa 12-17 9 Arge Fricke & Fricke Termin Blnfahrt Sachbearb. Jobcenter  
 anr. Angelica Grassi ? 16 17 18 MDK E Istanbul 19. = 23.11 buchen Luise einladen Konto → Anja (500)

Dienstag 18. März Claudia Siebeck 46 Peter 43 KG-8'13-1'14 ~~Bürgeramt~~ fragen wg. GEZ (Wohng.?) ~~Peter Kleindienst bis 22.3.~~ Karten Schauhaus ? 21.3 ? Mittwoch 19. März 830 Q 930 Birgit Th. Büro Nachweise über Schulgeld+Hortgeld Zahlgen abholen Donnerstag 20. März Frühlingsanfang 9 Stallbaumstr. 11, Neumeister 2013 BWA's Summen quartalsweise Daniel Schörnig 16 E Karin J ÜN FSL ab 4. Klasse Freitag 21. März E-Milch holen KG 16 30 Gleis 20 16 40 E → Lucie 1700 abholen ~~Isabell?~~ BEa 18 Seb 18 ZG 3 Szillo+Touma 19 August in Osage County Isabell ab 20.3. wieder da Samstag 22. März FSL Subbotnik E Karin M J Münster E 4100 ~~Probe 16 00 J Shockheaded Peter~~ ab 2000 Claudia Siebeck Sonntag 23. März Annekatrin 41 J 21:18 Gleis 16 Tel. Chris 0163/7596764 Montag 24. März ~~b2-Meldung 2013 bis 31.3.~~ 9 10 11 SK Festplatten!! Fotos sichten Text SK: Heike Geißler Thomas Micha Maik Karoline MS Dienstag 25. März ~~Frau Kunze~~ 9260980 + 1000 € abholen Foto Hände 13 Postkarte Daniel/Enrico Renate anrufen (Karoline) Mittwoch 26. März ~~Bild+Beitrag für Kevin~~ 830 Q 930 Fr. Kunze 1230 Wollesky 20 Sauna Donnerstag 27. März ~~830 Öff. KS~~ Antrag Kizu Nachweise über Schul+Hortgeldzahlgen abholen Neuantrag 14/15 120,- ? ~~Kunze~~ (4000) 1430 Kevin Abschied (Katalog) 1930 ~~Seb?~~ Anne P. ? ~~Kino (August) Rambazamba Diana?~~ Freitag 28. März Andrea 58 ~~9 Schulfeier E Kunze!~~ 1000 684 einz. Enrico 14-17 Zentralgal. 16 E Karin 19 Sebastian 20 Kleind. Seb. Stumpf Samstag 29. März ~~Luise?~~ 1030/1000 bring E Monatsfeier 1500 Jana Palmgarten Sebastian Isabell Sonntag 30. März Gögels ~~Egenbergers~~ Montag 31. März Lotte Hofmann Preis !! M Foto SK 4 ~~Lilifee Film oder Sachen~~ 13 Elke 684 einz. ~~Diana anr. Maik anr.~~ Dienstag 1. April Katja Kevin Hofmann Hohe Str. 3 38889 Blankenburg ~~1045~~ Zählerabbau 0172/7151307 Maik Schlüter ? 19 MV KS-Schule Mittwoch 2. April Pitzler ? Max 10 830 Q 930 Karin 1030 Ka ZG! Bhf K Karten holen Band Prb. Lucie ? 19 abholen 20 Katy Täubchenthal Donnerstag 3. April Zahnarzt FSL Pitzler ~~845~~ ~~Jobcenter~~ Daniela Lippert 11 12 13 ~~Lea Marie Patrick SK 14 SK ZG ?~~ 16 E Karin Grand Budapest 2115 Prager Frühling 20 Sebastian ~~J Lisa?~~ Freitag 4. April A12 Richtung FF/oder – Ausfahrt 6 Briesen (Mark) – Gut Klosterm. Rezeption: 033607/5929-0 Pitzler anr. 10 SK 1230 Michael Arzt+Stipendiatin ZG ? 16 17 Jana B Gut Klostermühle mit Jana Samstag 5. April Gut Klostermühle bei Brieselang Fam.garten Garten K-S Schule Baueins. 1.+3-Kl. 327,- DZ, 1 Dinner/20 min Peeling 60 min Ajurveda Residenzhaus Seeblick Balkon Sonntag 6. April Mühlenstr. 11 15518 Madlitz-Wilmersdorf M Relief B Ella ? Robur-Zeichng. JK Gestrüpp Montag 7. April ~~Schwimm=~~ 7.4.2013 ~~erlaubnis Jabg.~~ Lotte Hofmann Bewerbung ! Die. 15.4. 13 KaB !! Renate Fricke Bescheid PDF-Ausdruck Text. ~~Arbeiten~~ geben wann Text Maik Vorschläge Wand M B ~~Dankköhlers?~~ Dienstag 8. April Hajni Paul 64 ~~Dankköhlers Maik telefonieren~~ 10 ZG Daniel 11 Pitzler ~~Pitzler?~~ Aufbau ZG (Cabs.) 16 5 x Dr. Koj Kopfhaut B Mittwoch 9. April Lovis 4 Filzherz, Lipgloss Lilifee, Buch (Zahlen), Sticker Lilifee, Haarreif, Spangen 2x, ~~Handspiegel~~, Kekse, Joghurette, (Lilifee-Film)? rosa Uhr (17,-) 8 930 12 ZG ~~FMP anr. Ausflug mit Lovis oder Party~~ 15 Sonnhild Anouk ~~Charl.~~ abholen 2030 FSL-Bau Donnerstag 10. April Melinda 6 Post ~~FMP?~~ ZG 14 16 E Karin 1730 J Diana 18 Langhof Freitag 11. April ~~Rückmeldg.=Zahlg.=~~ ~~Schulfahrt~~ Maria Hefter 12 ? Nora 8 ~~Agata?~~ 1430-1930 Nora Feier Knochen 18 ~~Seb.?~~ 1830 Meckesheim ~~42~~ 20 Bea+Schörnig ZG 4 Samstag 42

12. April → Meckesheim Baueinsatz 2.+4. Klasse K-S Sonntag 13. April Matthias 70 1100 Party 1730 → Leipzig 2310 da Montag 14. April ~~Pa schreiben!~~ DD anrufen ? → Fricke POST ! b2 PDF machen ~~KOPI drucken~~ 1. Quartal → Neumeister/Thamm + ~~Kontokopien 1. Quartal + Einladg. (en)~~ L. Hofmann! Renate ? FED Text ~~Maik~~ Dienstag 15. April Fricke ? 11-18 Di, ~~Mi, Do.~~ ? BLN ~~Lotte Hofmann~~ ~~Bewerbungsschluß~~ Marion+Roswitha Fricke & Fricke Invalidenstr. 114 030/2835345 12 15 L U 8 neues Rezept E 19 ~~pädag.~~ EA 20 EA E E Julia Mittwoch 16. April TK anrufen Vers.Nr. → mail Konto ? Reinschke Widerruf Abtr.erklärg. Pa 68 Jan+K 45 830 Q 930 Lutz Charlotte 10 FED Heinrichstr. 9 (Post) KaB Anna ArbeitenArbeiten 1, 2 Weiße Papier in Arbeit Utopia 14 → Katy ? GfZK 13-15 Lysann 19 Lubok alles muß raus KOPI Grit+Lysann Stempel geben+Kissen Donnerstag 17. April ~~Abgabe Rostock Poststempel~~ 830 Öffentl.kreis mail Pitzler 11 12 13 ~~Lukas?~~ SK 14 Fruhstorfer 16 E Karin OsterSüßes! 19 Muck#2 Heichel, Hammer, Janitzki Delitzscher Str. 5 20 Sebastian Freitag 20. April Wdhlg. Lycop. ? B ~~Karfreitag 9 ZG?~~ ACHTUNG SPIONAGE !!! J „Honig“ E. Mc Ewan M E L Samstag 19. April LUTZ+ Charlotte+Jeanette mail Pitzler Katrin Stempel Sonntag 20. April Mam ? Bild für Oli mitnehmen ? Montag 21. April Ostermontag ~~Antrag Schulgeld KS~~ Janine Luther treffen in Zentralgalerie sms → Di, Mi, Do, Fr ~~GH? Oli/Mara/Wilma~~ Dienstag 22. April Sascha 13 Osterferien 22.-25.4. ~~E Hort L J?~~ GH Kunze 250,- Rate April LUTZ? Jelte Bild zu Ka Mittwoch 23. April Arge nachfrg. Änd.bescheid 2-7'13 TAN B+b2 Frau Luther ? (Abstraktion Flyer) Am Anger 5 Lucie ? Juni Ferienlager 1 Belegung Donnerstag 24. April (~~mdl. Verhandlg in Dresden~~) ~~Bild Aids-Stiftung~~ → Ka 13 ZG Janine Luther 1530 Frau Rink 19 Sebastian Sauna ? Freitag 25. April 25.-27.4. Aids Stiftung in Brüssel ? Patrick, Lea, Marie Texte, Hefte 12 Mono/HGB Samstag 26. April nachmittags Silke & Co Felix 10 Birgit Thiemann RG ~~Tag der off. Tür Meißer~~ 17-19 (20) Finissage Sonntag 27. April 12 00 MAM Mittags J zurück Montag 28. April 830 L → Katja ~~Spinnerei~~ → Arbeiten





BEA MEYER, KÜNSTLERIN, LEIPZIG  
 ARBEITEN AUS DEM BUCH „VOR“, 2016, SPECTOR BOOKS, LEIPZIG  
 UND „EINE FRAGE DER ZEIT“, TÄTIGKEITSSTATISTIK, 2014, WANDBILD,  
 200 x 450 CM, ACRYLFARBE, TYPOFIX

# ES MUSS SICH ETWAS ÄNDERN. RADIKAL.

**IRIS DRESSLER**

Es muss sich etwas ändern. Und das radikal. Viel zu lange haben viel zu viele es im Kunst- und Kulturbetrieb hingelassen, sich selbst und andere auszubeuten.

Als Leiter:innen von öffentlich geförderten Kunstinstitutionen hat man uns über Jahrzehnte, genauer seit den 1980er-Jahren, als die Neoliberalisierung des öffentlichen Sektors begann, eine regelrechte Phobie gegenüber Personal- und Honorarkosten antrainiert. Seit 40 Jahren werden wir von der Politik dazu angehalten, Stellen abzubauen und die größtenteils anspruchsvollen Arbeiten, die nach wie vor geleistet werden müssen, von schlecht bezahlten hochqualifizierten Freiberufler:innen stemmen zu lassen: Jobs, die heute zudem primär davon abhängen, ob die Drittmittelakquise erfolgreich war oder nicht. Denn ebenfalls seit Jahrzehnten scheint es ein ungeschriebenes und unumstößliches Gesetz zu sein, dass vor allem die zahlreichen unabhängigen öffentlich geförderten Institutionen wie Kunstvereine konstant auf der Basis struktureller Defizite arbeiten müssen: Ganz so, als wäre es eine geradezu absurde Idee, dass all das, was hier geleistet wird, angemessen bezahlt werden sollte.

Tatsächlich absurd und grotesk ist, dass im Bereich der Bildenden Kunst, für den ich hier nur sprechen kann, der politische Druck, selbst unter prekärsten Bedingungen ein innovatives, hochprofessionelles Programm auf die Beine zu stellen - und bitte schön mit viel kultureller Bildung, Digitalisierung und Angeboten für sämtliche Randgruppen am besten rund um die Uhr - dazu führt, dass vor allem an einer Gruppe ganz massiv gespart wird: den Künstler:innen.

Die Debatte um Ausstellungshonorare wird seit mindestens 25 Jahren ohne befriedigende Lösungen geführt. Was mich derzeit

---

<sup>1</sup> SO LIEGEN BEISPIELSWEISE DIE ZUSCHÜSSE, DIE DER WÜRTTEMBERGISCHE KUNSTVEREIN VON STADT UND LAND ERHÄLT, AUF DEM NIVEAU VON 1989.

umtreibt ist jedoch nicht die Diskussion, ob Ausstellungshonorare gezahlt werden sollen oder nicht - das kann einfach nicht mehr die Frage sein -, sondern dass wir als Institutionen in die Lage versetzt werden müssen, angemessene Honorare für Künstler:innen und für alle anderen, die wir beschäftigen, zahlen zu können.

Laut des Kulturfinanzberichts, den das statistische Bundesamt 2020 herausgab, haben die in der Künstler:innensozialkasse registrierten Künstler:innen und Publizist:innen 2020 ein durchschnittliches Jahreseinkommen von 18.454 Euro erwirtschaftet, die Frauen unter ihnen sogar von nur 15.634 Euro<sup>2</sup>. Das sagt noch nicht aus, was Künstler:innen, die an Ausstellungen beteiligt waren, eingenommen haben. Es ist aber davon auszugehen, dass diese nur wenig zur Existenzsicherung beitragen. Bildende Künstler:innen beklagen, dass es noch immer eine gängige Praxis sei, dass ihnen nicht nur ein Ausstellungshonorar verweigert wird, sondern von ihnen auch andere Leistungen - Aufbau, Transport, Reisen etc. - unentgeltlich abverlangt werden. Und selbst wenn Institutionen Ausstellungshonorare zahlen, so fallen diese in der Regel sehr gering aus, sind eher von symbolischem Charakter, was meist daran liegt, dass den Institutionen die entsprechenden Mittel fehlen.

Der in diesem Jahr vom BBK herausgegebene Leitfaden für Ausstellungshonorare<sup>3</sup> gibt in Bezug auf die angemessene Honorierung von Künstler:innen eine hilfreiche Orientierung. Die Berechnungen sind dabei unter anderem entsprechend der Größe der Institutionen gestaffelt: die Kleinen zahlen weniger, die Großen mehr. Auch wenn dies auf den ersten Blick plausibel erscheint, möchte ich hier widersprechen: Künstler:innen sollten überall angemessen bezahlt werden und zwar mindestens entsprechend des vom BBK ermittelten Höchstsatzes (z.B. 6.300 Euro für eine sechswöchige Einzelausstellung).

Der springende Punkt ist, dass sich die bestehende öffentliche Förderpolitik dahingehend ändern muss, dass kleine und große Institutionen gleichermaßen in der Lage sind, Künstler:innen und alle anderen Kunst- und Kulturarbeiter:innen - Kurator:innen, technische Teams, Kunstvermittler:innen, Vortragende, Aufsichts-, Kassen- und Reinigungspersonal, das oft nur mehr über Leihfirmen beschäftigt

<sup>2</sup> SIEHE: STATISTISCHE ÄMTER DES BUNDES UND DER LÄNDER (HRSG.), KULTURFINANZBERICHT 2020, 2020, S.61

<sup>3</sup> WWW.BBK-BUNDESVERBAND.DE/FILEADMIN/USER\_UPLOAD/PUBLIKATIONEN/LEITLINIE/LEITLINIE\_AUSSTELLUNGSVERG%C3%BCTUNG\_2021.PDF

wird, und viele mehr - gerecht zu bezahlen. Davon sind wir leider weit entfernt. Es ist begrüßenswert, dass einige Städte wie Berlin, Hamburg oder Dortmund Fonds etabliert haben, um zumindest in begrenztem Rahmen Ausstellungshonorare für Künstler:innen zu gewährleisten. Damit sind die tiefsitzenden systemischen Ungleichgewichte innerhalb des Kunst- und Kulturbetriebs aber nicht behoben.

Dieser Betrieb, in dem in Deutschland ca. 1,3 Millionen Menschen beschäftigt sind - davon knapp 40 % als Freiberufler:innen (Stand 2017)<sup>4</sup> -, und der es nur Wenigen erlaubt, Rücklagen zu bilden, ist mit der Coronapandemie kollabiert: darüber sollten uns die Notprogramme sowie die geradezu panische digitale Aufrechterhaltung des Mantras, dass, egal was kommt, die Show weitergehen muss, nicht hinwegtäuschen. Eines ist klar, das Erwachen wird böse. Denn anstatt den Kultur-etat nach den beschämenden Erfahrungen während der Pandemie, die drastisch gezeigt hat, wie groß das Heer der im Kunstbetrieb notorisch Unterbezahlten ist, kräftig zu erhöhen, ist zu befürchten, dass die Politik spätestens nach der Wahl genau das Gegenteil tun, nämlich hier einmal mehr den Rotstift ansetzen wird. Sie würde einmal mehr in Zahlen belegen, dass sie Künstler:innen und Kulturarbeiter:innen, die viel für diese Gesellschaft leisten, weniger als Armut zubilligt. Es spricht Bände, dass öffentliche Kulturförderung in Deutschland noch immer nicht gesetzlich verankert, sondern eine freiwillige Angelegenheit ist.

Wir Institutionsleiter:innen haben zu lange verschämt die Schultern gezuckt und uns damit begnügt, darauf hinzuweisen, dass wir ja gerne etwas bzw. mehr zahlen würden, aber dafür leider kein Geld da sei. Das muss aufhören. Es ist unsere Pflicht, an die Politik heranzutreten und dieser klar zumachen, dass eine spürbare Aufstockung des Kulturetats zwingend notwendig ist, um soziale Gerechtigkeit ausgerechnet in dem Bereich überhaupt erst herzustellen, der immer dann von der Politik eingefordert wird, wenn es um den gesellschaftlichen Zusammenhalt geht. Eine erst kürzlich veröffentlichte europaweite Studie des Wirtschaftsprüfungsunternehmens Ernst & Young<sup>5</sup> kommt zu dem Schluss: „Die Kultur- und Kreativwirtschaft - und die multiplizierte Macht ihrer Millionen individueller und kollektiver Talente - kann ein Beschleuniger für soziale, gesellschaftliche und ökologische

4 SIEHE: STATISTISCHES BUNDESAMT, PRESSEMITTEILUNG NR. 145, 22. APRIL 2020, WWW.DESTATIS.DE/DE/PRESSE/PRESSEMITTEILUNGEN/2020/04/PD20\_145\_216.HTML

5 REBUILDING EUROPE. THE CULTURAL AND CREATIVE ECONOMY BEFORE AND AFTER THE COVID-19 CRISIS. JANUARY 2021, WWW.1761B814-BFB6-43FC-9F9A-775D1ABCA7AB.FILEUSUR.COM/UGD/4B2BA2\_1CA8A0803D8B4CED9D2B683DB60C18AE.PDF; DEUTSCHE KURZFASSUNG: WWW.MIZ.ORG/DOWNLOADS/DOKUMENTE/1056/2021\_01\_EY\_GE-SAC\_REBUILDING\_EUROPE\_KURZFASSUNG.PDF

Veränderungen in Europa sein.“ Dies erfordere allerdings auch die Bereitstellung öffentlicher Mittel „in erheblichem“ Umfang.“<sup>6</sup>

Die Summe, die Bund, Länder und Kommunen in Deutschland jährlich für Kultur aufwenden, beträgt mit 11,4 Milliarden Euro (Stand 2017) lediglich 1,77 % des Gesamthaushalts und 0,35 % des BIP.<sup>7</sup> Im europäischen Vergleich liegt Deutschland gemeinsam mit Frankreich, der Slowakei, Rumänien und Finnland auf Platz 15, was den Anteil der Kulturausgaben am öffentlichen Gesamthaushalt betrifft.<sup>8</sup>

Die Erhebungen von Ernst & Young ergaben auch, dass der Anteil der Kultur- und Kreativwirtschaft am BIP in Deutschland 2019 zwischen 1,5 und 2 % lag,<sup>9</sup> also bis zu 5,7 Mal höher war, als das, was die öffentliche Hand, gemessen am BIP, in diesen Sektor (Stand 2017) investiert. Und selbst wenn der ökonomische Mehrwert der Kultur- und Kreativwirtschaft vor allem im kommerziellen Bereich erzielt werden würde – es gibt dazu meines Wissens keine Zahlen –, so ist sicher davon auszugehen, dass dessen wirtschaftlicher Erfolg wesentlich auf der öffentlich geförderten Kultur und deren vielfältigen professionellen Angebote der kreativen Bildung basiert. Die Subvention von Kultur ist also längst ein einträgliches Geschäft – und das wird sie auch dann noch sein, wenn die Menschen, die dafür im öffentlichen Sektor tätig sind, ordentlich bezahlt würden. Selbst wenn es, um dieses Ziel zu erreichen, in Deutschland eine Verdopplung des öffentlichen Kulturetats geben müsste, also 0,7 statt 0,35 % des BIP, wäre das immer noch weniger als die Hälfte des BIP, das die Kultur- und Kreativindustrie bislang einspielt.

Im Juni 2020 hat sich in Baden-Württemberg ein Bündnis gegründet,<sup>10</sup> in dem sich Künstler:innen, Kulturarbeiter:innen und -institutionen aus allen kulturellen Sparten für einen gerechten Kunst- und Kulturbetrieb einsetzen. Derzeit arbeiten wir unter anderem daran zu ermitteln, welchen konkreten Mehrbedarf an öffentlicher Förderung sich ergibt, wenn Institutionen in Zukunft insbesondere Künstler:innen und Freiberufler:innen angemessene Honorare zahlen. Es wäre sinnvoll, eine deutschlandweite Erhebung zu diesem Thema zu machen.

6 EBDA. (DEUTSCHE KURZFASSUNG), S. 5.

7 WIE ANM. 1: S. 19-20. DIE HIER ZUGRUNDE GELEGTE ÖFFENTLICHEN KULTURAUFGABEN VON 2017 ENTFALLEN AUF DIE BEREICHE THEATER UND MUSIK (34,5%), MUSEEN, SAMMLUNGEN UND AUSSTELLUNGEN (19,1 %), BIBLIOTHEKEN (14,1%), KULTURELLE ANGELEGENHEITEN IM AUSLAND (6%), ÖFFENTLICHE KUNSTHOCHSCHULEN (5,1 %), DENKMALSCHUTZ UND -PFLEGE (5%), VERWALTUNG (2,5 %) UND SONSTIGES (13,8).

8 EUROPEAN UNION (HRSG.), CULTURE STATISTICS. 2019 EDITION, 2019, S. 194. DER HIER VERÖFFENTLICHTE VERGLEICH ZWISCHEN DEN LÄNDERN DER EUROPÄISCHEN UNION BEZIEHT SICH AUF AUSGABEN FÜR KULTUR, RUNDFUNK UND VERLAGSWESEN. SIEHE: [WWW.EC.EUROPA.EU/EUROSTAT/DE/WEB/PRODUCTS-STATISTICAL-BOOKS/-/KS-01-19-712](http://WWW.EC.EUROPA.EU/EUROSTAT/DE/WEB/PRODUCTS-STATISTICAL-BOOKS/-/KS-01-19-712).

9 WIE ANM. 4

10 BÜNDNIS FÜR EINE GERECHTE KUNST- UND KULTURARBEIT, BADEN-WÜRTTEMBERG, [WWW.DASBUENDNIS.NET](http://WWW.DASBUENDNIS.NET)

# IMPRESSUM

## HERAUSGEBER

Kulturwerk des Bundesverbandes Bildender Künstlerinnen und Künstler Landesverband NRW e.V.  
Mathiasstr. 15, 50676 Köln  
kontakt@bbk-landesverband-nrw.de, www.bbk-landesverband-nrw.de

Idee, Redaktion: Doris Frohnappel, Petra Gieler, Friederike van Duiven  
Gestaltung: Daniel Angermann, Büro Freiheit  
Druck: P & P Printmanagement  
Auflage: 1000  
ISBN 978-3-00-070196-2

## AUTOR:INNEN UND KÜNSTLER:INNEN

GEORGE DEMIR, KÜNSTLER, KÖLN  
WWW.GEORGEDEMIR.COM

IRIS DRESSLER, DIREKTORIN (MIT HANS D. CHRIST) DES WÜRTTEMBERGISCHEN KUNSTVEREINS STUTTGART,  
MITGLIED/ERSTUNTERZEICHNERIN IM BÜNDNIS FÜR EINE GERECHTE KUNST- UND KULTURARBEIT, BADEN-WÜRTTEMBERG  
WWW.WKV-STUTTGART.DE • WWW.DASBUENDNIS.NET

ALEXANDER PASCAL FORRÉ, KÜNSTLER, KÖLN  
WWW.ALEXANDERFORRE.DE

DORIS FROHNAPFEL, KÜNSTLERIN, KÖLN  
VORSTAND BBK LANDESVERBAND NRW  
WWW.DORISFROHNAPFEL.DE

PETRA GIELER, KULTURMANAGERIN, KÖLN  
GESCHÄFTSFÜHRUNG BBK KÖLN UND BBK LANDESVERBAND NRW

PETER GRABOWSKI, *DER KULTURPOLITISCHE REPORTER*, WUPPERTAL  
WWW.DERKULTURPOLITISCHEREPORTER.WORDPRESS.COM

KATHARINA JAHNKE, KÜNSTLERIN, KÖLN  
WWW.KATHARINAJAHNKE.DE

BEA MEYER, KÜNSTLERIN, LEIPZIG  
WWW.GALERIE-B2.DE/ARTISTS/BEA-MEYER/EXHIBITIONSW

FRIEDERIKE VAN DUIVEN, KÜNSTLERIN UND KURATORIN, KÖLN  
VORSTAND BBK LANDESVERBAND NRW

TITELBILD: KATHARINA JAHNKE, »WENN DAS ZELT UMGEWERT IST«, 2021

© AUTOR:INNEN UND KÜNSTLER:INNEN, 2021

Der BBK Landesverband NRW setzt sich aus den Mitgliedsverbänden Aachen/Euregio, Bergisch-Land, Bonn/Rhein-Sieg, Köln, Düsseldorf, Niederrhein, Ruhrgebiet, Westfalen und Ostwestfalen-Lippe zusammen und entsendet Delegierte in die Gremien des Bundesverbandes Bildender Künstlerinnen und Künstler mit Sitz und Geschäftsstelle in Berlin. Im Bundesverband sind die

Landesverbände organisiert. Neben Nordrhein-Westfalen sind das Baden-Württemberg, Bayern, Brandenburg, Bremen, Hamburg, Hessen, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Rheinland-Pfalz, Saarland, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Schleswig-Holstein und Thüringen.



„Der BBK-Bundesverband ist der Dachverband der BBK-Landesverbände und deren Mitglieder bzw. Mitgliedsverbände; in diesen sind zusammen mehr als 10.000 bildende Künstler:innen organisiert. Er ist eine starke Solidargemeinschaft und Lobby für alle Bildenden Künstler:innen in Deutschland. Dabei kooperiert er eng mit anderen Künstler:innenverbänden und kulturpolitischen Akteuren der Zivilgesellschaft.“

<https://www.bbk-bundesverband.de/ueber-uns/selbstverstaendnis>



Die unzureichende Wertschätzung der Kunst- und Kulturarbeit durch ein ineinandergreifendes System aus angemessener Bezahlung, sozialer Absicherung und ausreichender Renten zu ersetzen, ist nicht erst seit der Pandemie eine von vielen Forderungen an den Kulturbetrieb. Darum widmet sich diese Publikation dem Aspekt der Arbeitsbedingungen freischaffender bildender Künstler:innen.

Texte von Iris Dressler, Doris Frohnappel, Petra Gieler, Peter Grabowski und Friederike van Duiven versammeln dazu sowohl Kritik an bestehenden Verhältnissen, als auch Vorschläge und Visionen für eine Transformation.

Künstlerische Bildstrecken von George Demir, Alexander Pascal Forré, Katharina Jahnke und Bea Meyer visualisieren das Thema Arbeit mit individuellen künstlerischen Kontexten und Stilmitteln. George Demirs Interesse gilt den Codes und Habitus-Transformationen von Zugang, Herkunft und wirtschaftlicher (Un-)Abhängigkeit im Kunstbetrieb. Alexander Pascal Forré steigt wieder in sein umfangreiches persönliches Archiv und Projekt „Self Storage“ ein, das er seit seiner Jugend sammelt. Er

macht Privates öffentlich und fragt wie Fremde damit umgehen. Katharina Jahnkes Ausgangspunkt der Arbeit „wenn das Zelt umgeweht ist“ war die Frage an sich selbst und an ihre Künstlerkolleg:innen, welche Nebenjobs eigentlich notwendig sind, um zu leben und künstlerisch arbeiten zu können. Bea Meyer transkribierte ihre Kalendereinträge aus 15 Jahren Privat- und Arbeitsleben - ohne Korrekturen - zu einem engmaschigen Textgeflecht, das in dem Künstlerbuch „VOR“ dargestellt wurde und aus dem eine kurze Strecke beispielhaft gezeigt wird.

Als Bundesverband Bildender Künstlerinnen und Künstler Nordrhein-Westfalen müssen wir die Debatte um gerechte Honorare für künstlerische Arbeit und Forschung fortsetzen und dazu beitragen, dass die aktuellen Förderpolitiken und Arbeitspraktiken verbessert werden.

**BBK**  
WWW.BBK-LANDESVERBAND-NRW.DE

ISBN 978-3-00-070196-2

NRW

Landesverbandes

BBK

des

Kulturwerk

Hrsg.